



Tscherwenkaer Heimat-Zeitung

Folge 11

April 1990

Jahrgang 4

Liebe Tscherwenkaer!

Ostern ist auf dem besten Wege, wiederentdeckt zu werden, freilich nicht im religiösen oder christlichen Sinne. Die Masse der Zeitgenossen nimmt die freien Tage zum Anlaß zu verreisen. Die Zeitungen berichten in diesem Jahr von 20 Millionen, die ihre Osterstaus auf den Autobahnen erleben.

Für die Zurückbleibenden wird Ostern allerdings so weitergehen wie bisher: die einen werden ihre Gottesdienste besuchen, ihre Osterpredigt hören und ihre Osterlieder singen, die anderen werden ihren Osterspaziergang vielleicht auch über den Ostermarkt ausführen – und daran hat sich im Grunde seit jenen 150 Jahren nichts geändert, als Goethe in seinem Faust dessen Osterspaziergang folgendermaßen schilderte:

„Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden:
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden...
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.
... Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Hier bin ich Mensch,
Hier darf ich's sein.“
Also: Der Osterspaziergang geht weiter.

I. Die Bibel schildert allerdings einen ganz anderen Osterspaziergang, der weder mit Goethes beschriebenem Volksfest noch mit den heutigen Osterurlaubsfahrten vergleichbar ist: *Sie berichtet nämlich über den Gang zweier Frauen zum Grab Jesu in der Frühe des dritten Tages nach seiner Kreuzigung.* Diesem Weg ist unser Gehen zum Ostergottesdienst auch heutzutage doch immer noch am verwandtesten. Wir sind nämlich, wie jene Frauen, aus unseren Sorgen, aus unserer Angst und aus unserem Leiden gekommen. Wir pflegen wie sie unsere Pflicht.

Freilich hatte die Trauer der beiden Frauen mit dem gleichen Namen Maria ein besonderes Gesicht: *Ihnen ging es um das Ende ihrer Hoffnung.* Das Grab Jesu markiert ihre Enttäuschung. Sie hatten, wie viele seiner Jünger, ihr Leben an den Gekreuzigten gebunden. Jetzt, wo er zu Grabe gebracht worden war, war ihnen erst bewußt, wie sehr sie auf ihn gesetzt, wie leer nun ihr eigenes Dasein zurückgeblieben ist.

Dies ist sicher nicht unser Osterproblem. Aber wer hat nicht auch schon in seinem eigenen Leben Ähnliches erfahren, z. B. den Tod nahestehender Menschen, die man geliebt, mit denen man das Leben geteilt hatte. Und darum ist auch unsere Osterfrage: *Ist mit dem Tode alles zu Ende?* Wenn das so ist, dann wäre die Angst – nicht vor dem Sterben, sondern schon vor dem Leben, dem leer gewordenen

Leben unserer Gemeinsamkeit eine Verbindung mit jenen Frauen, die unsere Osterzeuginnen über die Jahrhunderte hinweg geworden sind.

Hier dürfen wir Heutigen auch an die Zukunftsangst Jugendlicher denken, die in unserer Zeit stetig wächst: Angst vor der Ausbildung und dem, was danach kommt; Angst vor der Weltsituation, die nicht absehbar ist; Angst vor den Katastrophen, den Krisen, der Arbeitslosigkeit, dem Rohstoffmangel, kurz vor dem Unabsehbaren, das viele Gesichter aufweist.

Die Ostererfahrung bringt eine Antwort. Die Frauen erleben so etwas völlig anderes als sie erwarteten, als sie erwarten konnten. Wenn wir ihre Erfahrung ernst nehmen, könnte sie zu einem guten Teil auch uns beschenken. Die Erfahrungen der Frauen bestehen nämlich aus dem unerwarteten

Osterspaziergang

nach Matthäus 28, 1-10

leeren Grab, aus der Deutung dieses Faktums, die ihnen der Engel gegeben hat und aus der sich anschließenden Begegnung mit dem Auferstandenen, der ihnen neuen Lebensmut vermittelt. Obwohl wir sicher nicht einfach in diese beiden Frauengestalten hineinschlüpfen können, versuchen wir doch, uns in sie hineinzudenken und diese drei Stationen auf ihrem Osterwege nachzuvollziehen. So setzen wir den Osterspaziergang auf unsere Weise fort.

II. Mit einer *kleinen Naturkatastrophe* wird das Bild eingeleitet, das sich den zwei Marien darbietet. Die Erde bebt, der Stein, der das Grab abschloß, wurde hinweggewälzt und die römischen Wachen erschrecken zu Tode. Mit diesen drei Begebnissen überschreitet unser Evangelist Matthäus den Bericht seines Kollegen und Vorgängers Markus. Denn während Markus die Frage berichtet, welche die resignierenden Frauen auf ihrem Weg zum Grab beschäftigte („Wer wälzt uns den Stein vom Grab?“), beantwortet Matthäus gerade diese Frage: Durch Gottes Eingreifen ist der Stein schon weggewälzt, als die Frauen das Grab erreichen. Wie beim Tode Jesu eine Sonnenfinsternis das Land bedeckte und von einem Blitz erzählt wird, der den Vorhang des Tempels zerriß, was einen Eingriff in den Naturablauf beinhaltet, so wird auch hier die große Wende mit einer Durchbrechung des natürlichen Ablaufs der Geschehnisse

wiedergegeben. Matthäus hat also in seiner Schilderung sowohl des Karfreitags wie auch des Ostermorgens den Eingriff Gottes in das Geschehen betont.

Interessant ist dabei ein Nebenzug in diesem Ostermorgen-Gemälde, das Matthäus gezeichnet hat: Der Stein ist weggerollt und die Soldaten, die ihn bewachen sollten, liegen in einem todähnlichen Schlaf. Selbst die den Toten bewachen sollten, liegen nun selber wie tot um sein Grab, das sich leer präsentierte.

Das *leere Grab*, liebe Landsleute, hat zu vielen Deutungen und Meinungen im Lauf der Geschichte Anlaß gegeben. Es ist so gut in allen Evangelien bezeugt, daß keine Osterpredigt daran vorbeireden darf. Nach dem Zeugnis unseres Evangelisten stellt es das Ergebnis der unerwarteten Ereignisse der Osternacht dar. Darüber hinaus besitzt es aber mehrfache Bestimmungen zu unserem Osterglauben und zu unserem österlichen Weiterleben.

1. Daß das Grab Jesu leer ist, bedeutete für die damaligen Menschen in der Nähe des Grabes einen Schreck: Für die Römer, die nicht glaubten, bedeutete es, weil ihre natürliche Auffassung durchbrochen war, etwas so Entsetzliches, daß sie vor dem Auferstandenen wie Tote wirkten. Für die in Glauben und in der Liebe mit dem Herrn verbundenen Frauen war es ein Schreck, weil es ihnen gerade durch seine Auferstehung unmöglich gemacht war, den Leichnam mit ihren Salben und Spezereien zu ehren. So sieht es mit ihrer *Liebe* am Grabe Jesu schlecht aus.

2. Anders sieht es für den *Glauben* aus. Schon immer wurde das leere Grab als Indiz der Auferstehung gewertet. Ist es auch ganz gewiß kein Beweis für die Auferstehung, so drückt es doch einen Hinweis darauf aus, daß der Bewachte nun der Auferweckte und Auferstandene geworden ist.

3. Schließlich besitzt das leere Grab eine Bedeutung für unsere *Hoffnung*. Unsere Toten und unser eigener Tod, der nach einem geflügelten Wort das gewisseste im Leben eines jeden Menschen ist, machen unser Leben so lange sinnlos, solange es keine Besiegung des Todes gegeben hat. Ist aber Jesus vom Tode erweckt worden, dann ist der Ostersieg errungen und das Leben hat seine Hoffnung erhalten. Wir alle hoffen auf die künftige Auferweckung.

III. Mit dieser Antwort begegnete der Engel den Frauen: „Fürchtet Euch nicht! Ich weiß, daß Ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“ Dieses Wort kann nur geglaubt,

nicht erklärt und auch nie ganz verstanden werden. Es kann vielleicht auch von uns heutigen Zeitgenossen nicht *ganz* geglaubt werden. Es ist deswegen Gegenstand des christlichen Hoffens.

Die Antwort des Engels beginnt allerdings mit einem Zuspruch: „Fürchtet Euch nicht!“ Aber dieser Spruch hat seinen Grund in der anschließenden Mitteilung von der Auferstehung. Weil der Totgeglaubte lebt, ist nicht Furcht, vielmehr ist Freude am Platze. Wie in der Geburtsmitteilung der Weihnachtsgeschichte, wo den erschrockenen Hirten auf dem Felde der Ruf „Fürchtet Euch nicht!“ begegnete, enthält auch die Botschaft von Ostern diese tröstliche Zusage. Dieses Wort macht beide Feste, Ostern und Weihnachten, zu frohen Festen und wir leben gewissermaßen immer zwischen Weihnachten und Ostern.

Die Frauen begegnen dem Auferstandenen. Dies ist zweifellos der Hauptpunkt des Matthäus-Berichtes vom „Osterspaziergang“. Nicht weil er die alte Gemeinschaft zwischen den Frauen und ihrem Herrn wiederentdeckte, sondern weil er ihnen eine

neue und bleibende Form dieser Gemeinschaft eröffnete. „Geht hin nach Galiläa“, gebietet er den verwunderten Zeuginnen. Dort werden sie ihn alle noch einmal zu sehen bekommen. Auch für diesen Weg wird die Zusage der Furchtlosigkeit erteilt. So gehen die Frauen dann zurück, vom Grab in die Schlupfwinkel der Jünger. Sie werden ihnen ihr, wenn auch seltsames, so doch frohmachendes Erlebnis auf schnellstem Wege mitteilen. Sie werden ihren Gang, auf dem sie Jesus sehen, fortsetzen. So geht ihr Oster-spaziergang noch weiter.

Liebe Tscherwenkaer, so sind auch wir auf unserem Osterspaziergang unterwegs. Wie die Frauen und wie die Jünger. Die Frauen zogen voll Furcht zum Grab, aber der Herr war auferstanden. Nun ziehen sie mit den Jüngern nach Galiläa, voller Bangen, aber der Auferstandene wird ihnen entgegentreten. – Auch für uns geht der Osterspaziergang weiter. Er setzt sich fort in einem Leben, in dessen Spannungen und Erwartungen wir die Auferstehungshoffnung mitnehmen dürfen.

Dr. Roland Vetter

Ein Tscherwenkaer Pastor in Amerika

Karl Lahm feiert in Mansfield den 80. Geburtstag

Am 7. Februar 1910 in Tscherwenka geboren, verlor der frisch konfirmierte Karl seine Eltern innerhalb dreier Monate. Bei einer Handwerkerfamilie untergebracht, mußte er sich das tägliche Brot selbst verdienen, was bedeutete, an sechs Wochentagen zwölf Stunden als Heranwachsender arbeiten zu müssen! Nach dem Dichterspruch: „Saure Wochen, frohe Feste“ feierte er die Sonntage in der Kirche und im „Vereinshaus (CVJM)“. So war es nicht verwunderlich, daß er die geistliche Laufbahn einschlagen wollte.

Mit 19 Jahren trat er im Jahre 1929 in die Bibelstunde der Süd-Ost-Europa-Mission St. Andrä ein, die er allerdings bald wieder verlassen mußte, um von 1931 bis 1933 seinen Dienst beim jugoslawischen Militär abzuleisten. 1933 konnte er das Studium wieder aufnehmen und 1935 erfolgreich abschließen. Nun wurde er, wie es damals Brauch war, vom österreichischen Landesbischof Eder am 22. Juni 1936 ordiniert.

Pastor Lahms erste dienstliche Verwendung fand in der Bosnischen Gemeinde Troschelje statt, wo für die 350-Seelengemeinde ein 1900 errichtetes Gemeindehaus zur Verfügung stand. In dieser 1892 mit galizischen, buchenländischen und südungarischen Kolonisten gegründeten Gemeinde wirkte er fünf harte Jahre. Dabei

galt es, auch die Evangelischen in der umliegenden Diaspora sowie für einige Zeit die Gemeinde Königsfeld mitzuvorsorgen. Von dort wurde er an die Kirchengemeinde Schidski Banovci in Syrmien berufen, die 1860 aus der Batschkaer Sekundärsiedlung gegründet wurde. Hauptsächlich kamen sie aus Tscherwenka, Siwatz, Torschau und Schowe. Hier predigte er an der 1885 erbauten Kirche und unterrichtete mit Vorliebe Religion.

Mit seiner Gemeinde flüchtete er am 15. Oktober 1944, gelangte nach Oberösterreich, wo er in den Bezirken Ried i. I. und Braunau die Heimatvertriebenen betreute. Von hier wanderte er mit seiner Familie nach den Vereinigten Staaten aus, wurde Pastor der kleinen deutschsprachigen Gemeinde in Mansfield, wo sich nach und nach viele Tscherwenkaer hingezogen fühlten. An der von ihm dort aufgebauten St.-Peters-Kirche wirkte er 25 Jahre, und als er 1975 in den Ruhestand trat, bedeutete dies keineswegs das Ende seines Dienstes. Er stand seinen Landsleuten und Gemeindegliedern weiter mit dem Wort bereit zu dienen. So konnte er mit Familie und Gemeinde den Achtzigsten feiern, zu dem auch wir mit Dank gratulieren.

Dr. Roland Vetter

Johannes Albrecht

Die Tscherwenkaer Mundart

(6. Fortsetzung)

Zahlwörter (Numerale)

Im Tscherwenkaerischen gibt es wie im Hochdeutschen *bestimmte* und *unbestimmte* Zahlwörter. Die bestimmten Zahlen sind:

- a) Grundzahlen, auf die Frage: wieviele?
- b) Ordnungszahlen, auf die Frage: der wieviele?
- c) Einteilungszahlen, auf die Frage: wieviele jedesmal?
- d) Zahlenadverbien, auf die Frage: wievielmal? wie oft? zum wievieltenmal?

a) Grundzahlen

Eens, zwä, drei, vier, fünf, seks, siewe, achte, neine, zee, elfe, usw.

b) Ordnungszahlen

D' eerscht, d' zwett, d' dritt, d' viert, d' finft, d' sekst, d' siew't, d' acht, d' neint, d' zehnt, d' elft, usw.

c) Einteilungszahlen

Jee eenr, jee eeni, jee eens, jee zwä, jee drei, jee viere, jee finfe, usw.

d) Zahlenadverbien

Eemol, zwämol, dreimol, viermol, finfmol, seksmol, siewemol, achtmol, usw. Zum eerschemol, zum zwättemol, zum drittemol, usw.

Die unbestimmten Zahlen

Viel, meeh, wenich, all, alle, manche, etliche, e, eenr, eeni, eens, usw. Sticker, etwa.

Vervielfältigungszahlen

Eefach, zwäfach, dreifach, usw.

Umstandswörter (Adverbien)

a) *des Ortes*: da = do; nirgends = nerjets; überall = iwrall; anderswo = anrschtwo; von da = vun do; ebendaher = ewedoher; hinauf = nuff; auf = uff; oben = owe; nahe = neekscht; anderswoher = anrschtwoher; hin = hi; daran = do dro; daran = dro; darauf = druff oder dodruff; darunter = dodrunn; hinein = nin; darinnen = dodrin; hieher = doher; hinüber = niwr; dahinten = dohine; dahinter = d'hinr; dazu = dozu; daneben = d'newe oder d'newr; unten = une; innen = inwenzich; inwendig = inewenzich; hüben = hiwe; vorn = vore; darunter = d'drunn; darunter und darüber = drunr un driwr, oder: tunich un tiwich; herunter = runr; hinunter = nunr.

b) *der Zeit*: einst = 'mol; damals = domols; andersmal = anrschtmol oder anrsmol; sonst = sunscht; irgendwie = eischt; darauf = druff; heute = hei; morgen = morje; gestern = geschtr; übermorgen = iwrmorje; spät = spot; früh = frieh; damol = domol oder selemol; damals = domols oder selemols; diesmal = desmol; nach = noh; danach = nohtrte oder d'noh; nach ihm = nohm; nach ihr = nohre; nach ihnen = nohne; nacheinander = nohnanr; alsdann = alsn; hierauf = dodruff; nachher = noher; hernach = d'noh.

c) *des Grades*: wie sehr = wie arich; umsonst = umesunscht; nur = norre; wirklich = werklich.

d) *der Art und Weise*: ebenso = eweso; also = alsn; so = aso; nur = norre; höchstens = hekschtsn; nicht = net; nein = nee; nein = he-e; nein = e-e oder n-n; nein = ha-a; gern = gere; nicht mehr = nimmi net; ja = je; ja-ja = je-je; ja = m-he; ja = e-je, i-je, ei-jo; genug = gnung; sehr = arich; wenigstens = wenschnst. Verwunderung: jeh.

hin = hi
 gegen = ge
 herum = rum
 unter = unr
 neben = newe
 über = iwr
 hinter = hine, hinr
 abgesehen = abgsieh
 hinüber = niwr, iwr
 für = for
 wegen = we, we'm
 durch = dorch
 unten = une
 überall = iwrall



Kapelle Christian Müller (Korporation)

(Eingesandt Theiß, Uim/Donau)

Der Tscherwenkaer liebt überaus die doppelte Verneinung: nee - net; ebenso auch die doppelte Bejahung: ei-jo oder i-je: Ich habe keinen Hunger = Ich han kee Hungr net. Der ist in keinen Sack zu bringen = Der is in kee Sack net ninzubringe.

Als kommt im Tscherwenkaer Dialekt so gut wie nicht vor, dafür wird *wie* verwendet, meint Anton Febel. Als es regnete = Wie s g'reent hat.

Verhältniswörter (Präpositionen)

Wenn es in unserem Dialekt keinen Wesfall (Genitiv) gibt, kann ihn auch kein Verhältniswort regieren.

a) Verhältniswörter mit dem Wemfall (Dativ):

nach = noh und nom
 entgegen = entge
 nauf = nuff
 gegenüber = geniwr
 wegen = we-m
 von wegen = vun wegr, vun we'm
 von = vun und vum
 vom = vum
 hinunter = nunr
 danach = notrte, d'noh
 unterhalb = unrhalf
 infolge = infolge

b) Verhältniswörter mit dem Wenfall (Akkusativ):

hindurch = d'dorch
 nahe an = neekscht an
 vorbei = v'bei
 oben = owe

c) Verhältniswörter mit dem Wem- und Wenfall:

hinein = nin
 nach = noh, notrte
 vorn = vore
 unter = unr
 neben = newe
 gegenüber = geniwr
 auf = uff
 für = for
 unten = une
 hinten = hine
 über = iwr

Der Tscherwenkaer sagt:
 wovon = vun was
 wozu = zu was
 woran = an was
 daran, dran = dro
 dadurch = dorch des
 darnach = d'no
 wegen = we, we'm
 auf das Haus = uffs Haus
 auf dem Haus = uffm Haus
 in dem Garten = im Garte
 in den Garten = in d' Garte
 über dem Boden = iwr m Bodm
 über den Boden = iwr d' Bodm

Bindewörter (Konjunktionen)

Im Tscherwenkaer Dialekt werden die Bindewörter wie im Hochdeutschen verwendet. Einige Beispiele:

Damit = d'mit
als wenn = alsn wann
zuerst = zueerscht
nachher = noher
dann = n, noh, nohrtré
denn = n, dann
zuletzt = zuletscht
das ist = des is
darum = drum
also = alsn
bald = ball
schon bald = schun ball
und = un
nicht einmal = net eemol
nicht nur = net norre
sondern auch = sondr aa
daher = doher
nicht besonders = net bsndrs
aber = awr
nur = norre
dagegen = d'ge
schon = schun
sonst = sunscht, sunschtrte
wenn auch = wann aa
allein = leenich, eezet
weder = wedr
so sehr = so arich
wie auch = wie a, oder wie aa
eher = endr
selbst = selwrt
wenigstens = wenschnt
das heißt = des heeßt
demnach = demnoh
wie sehr auch = wie arich aa
übrigens = iwrichns
wennschon = wannschun
nachdem = nohdem
erst = eerscht
nacheinander = nohnann
darauf = druff
daher = doher
nun = na

Das Bindewort *denn* verwenden die Tscherwenkaer nicht. Die übrigen Bindewörter unterscheiden sich kaum besonders stark von den im Hochdeutschen.

Deutung der Abkürzungen

engl. = englisch
Ez. = Einzahl
frz. = französisch
it. = italienisch
jid. = jiddisch
Interj. = Interjektion (Ausruf)
Konj. = Konjunktiv (Möglichkeitsform)
lat. = lateinisch
Mz. = Mehrzahl
m = männlich
serb. = serbisch
Sg. t. = Singularia tantum (Einzahlwort)
Sg. = Singular (Einzahl)
sl. = slawisch
s = sächlich
Pl. = Plural (Mehrzahl)
Pl. t. = Pluralia tantum (Mehrzahlwort)
türk. = türkisch
ung. = ungarisch
w = weiblich
kommt aus der ... Sprache, wird in die ... Sprache übersetzt.

Zur Klarstellung

Die hier publizierte Arbeit über die Erkundung der Tscherwenkaer Mundart ist im wahren Sinne des Wortes keine perfekte Sprachlehre (Grammatik) und bei weitem auch kein Wörterbuch, wohl aber ganz gewiß das Verzeichnis der gebräuchlichsten Wörter der Tscherwenkaer Bevölkerung.

Unserer Muttersprache liegt die lautliche (phonetische) Schreibweise von Anton Febel, Drucker und Journalist, erster Konservator unseres Dialektes, zugrunde. Febels Ziel: Die Wörter möglichst Ursprungsgetreu niederzuschreiben und in der Schreibweise sich nach bester Möglichkeit der Schrift der deutschen Hochsprache anzupassen.

Auf die von der wissenschaftlichen Mundartforschung verwendete lautliche (phonetische) Umschrift sowie Länge- und Kürzzeichen wurde aus drucktechnischen Gründen verzichtet.

Der Dialekt-Amateur beschränkt sich hiermit nicht nur auf die Wiedergabe der Wörter, sondern führt in einzelnen Fällen Ausdrücke im Zusammenhang an. Durch Satzbeispiele wird die Verwendung bestimmter Wörter deutlich und ihre Darstellung lebendig gemacht.

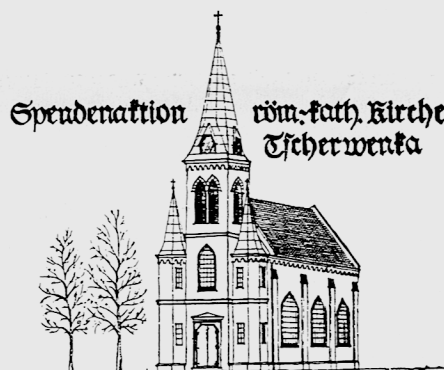
Abgeschlossen war die Entwicklung des

Tscherwenkaer Ortsdialektes beim Verlassen der Heimat noch nicht. Befand sie sich doch in ständiger Bereicherung. Der Umgang mit Volksfremden im Handel und Wandel führte zwangsläufig zu einem kulturellen und sprachlichen Austausch.

Die ursprüngliche Grundbedeutung (Ety-mologie) der Wörter und die Schilderung der Mundartkunde (Dialektgeographie) der Tscherwenkaer Mundart steht eher einem Fach- als einem Amateur-Germanisten zu.

Eine Ausführung über die weitere Grammatik, wie z. B.: Beugung (Deklination) der Haupt-, Eigenschafts-, Für- sowie Zahlwörter und die Abwandlung (Konjugation) der Zeitwörter werden hiermit nicht publiziert. Sie würden den engen Rahmen der Tscherwenkaer Heimatzeitung sprengen.

Alles, was hiermit zur Tscherwenkaer Mundart gesagt wird, gilt bis zum 8. Oktober 1944. Heute leben sämtliche Tscherwenkaer in aller Welt verstreut. Viele benützen noch ihre Muttersprache im Verkehr miteinander. Dennoch geht sie unaufhaltsam ihrer Auflösung entgegen; darum ist es wichtig, mit dieser Publikation der verlorenen Heimat, ihrer kulturellen Eigenart und unserer Muttersprache zu gedenken. Im Dialekt sprechen heißt: aus der Seele sprechen.



Liebe Tscherwenkaer Landsleute, liebe Leser der THZ!

Ab dem 16. 12. 1989 - Redaktionsschluß der THZ, Folge 10 - sind auf dem Spendenkonto für unsere Tscherwenkaer röm.-kath. Kirche folgende Spenden eingegangen:

Heinrich Hinkel, Rotenbergweg 1, 7065 Winterbach, 30,-; Ludwig Hinkel, Stresemannstr.60, 6750 Kaiserslautern, 50,-; Katharina Reinelt-Albrecht, Buchloer Straße 1, 8000 München 71, 30,-; Hilde Koschak-Dautermann, Lafergasse 4, A8605 Kapfenberg, 25,-; Oppermann, Zirndorf, 10,-; Elise Dech, 7514 Eggenstein, 10,-; Jakob und Margit Haser-Dohm, Fuggerstr. 4, 6052 Mühlheim, 30,-; Jakob Herzog, 4943 N.Tripp, Chicago Il. 60630/USA, 100,-; Elisabeth Schlag-Lepold, Warnbauer Str. 56, 8000 München 90, 10,-; Elisabeth Willging, Gustav-Lindner-Weg 7, 8000 München 82, 10,-; Maria Franz-Lepold, Klausner Platz 2a, 8000 München 90, 10,-; Anna Weitz-Lepold, Oberbrunner Str. 23, 8000 München 71, 10,-; Anna u. Daniel Wilging, 66 Brickman Ave, Mansfield, Ohio 44806/USA, 50 US-Dollar =

73,19 DM; Brigitte Hintzmann, Raiffeisenstr. 19, A 3830 Waidhofen, 100,- ÖS.

Durch diese Spendenbeträge hat sich der Kontostand zum 15. 3. 1990, auf 4.285,20 DM erhöht.

Bei der Veröffentlichung der Spendenliste in der THZ, Folge 10, ist ein Druckfehler passiert, gespendet hat Frau Elisabeth Max, statt „Marx“. Wir bitten dafür um Entschuldigung!

Der Heimatausschuß Tscherwenka in München bedankt sich nochmals bei allen bisherigen Spendern mit einem herzlichen Vergelt's Gott.

Obwohl man mit den bisher eingegangenen Spenden in Jugoslawien sicher etwas anfangen kann, möchten wir vom Heimatausschuß trotzdem nochmals alle Landsleute und Leser der THZ zu einer Geldspende aufrufen und recht herzlich bitten.

Spendenbeträge können nach wie vor überwiesen werden an:

Frau Rosalie Gutsche-Seibert, Konto Nr. 55-121800, BLZ 701 500 00, Stadtparkasse München, mit dem Vermerk „Spende kath. Kirche Tscherwenka“.

Bei der Überweisung sollte der Name und die genaue Adresse angegeben werden, damit eine Veröffentlichung in der THZ vorgenommen werden kann.

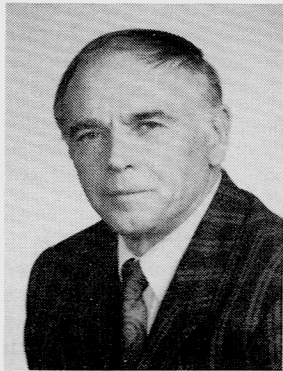
Wie bereits berichtet, wird unser Lm Dr. Roland Vetter in der nächsten Zeit einen Teilbetrag unseres Spendenguthabens beim bischöflichen Ordinariat in Subotica zweckgebunden für die röm.-kath. Kirche in Tscherwenka abgeben.

Heimatausschuß Tscherwenka, München
i. A. Karl Beel

Zwei Jugendkameraden wurden sechzig

Theobald Müller, ein Tscherwenkaer in Pforzheim

Der Sprecher unserer Tscherwenkaer „Stammtischrunde“ in Pforzheim wurde am 10. Oktober letzten Jahres sechzig. Über seine Herkunft gibt er mit den Worten Auskunft: „Feste Mitte meiner Kindheit und Jugend war mein Elternhaus in der oberen Hauptgasse (Müller-Glasers) mit dem Vater Adam Müller und der Mutter Theresia geb. Krumes sowie zwei älteren Brüdern. Drumherum kam hinzu die Verwandtschaft, die Nachbarschaft, die Gassenkameraden, das Volksheim, der Sportplatz, der Kanal, das geheimnisvolle ‚Rohr‘ und noch vieles mehr.“



Nach gutem Volksschulabschluß in der Elektrana besuchte er die Bürgerschule in Werbaß, dann das Jakob-Bleyer-Gymnasium in Budapest bis zur Flucht, die zunächst auf dem großelterlichen Bauernwagen und dann mit der Eisenbahn nach Niederösterreich führte. Von dort zog er mit den Eltern und vielen Landsleuten nach Deutschland, kam in den Pforzheimer Raum (Königsbach), später in die Stadt selbst. Theo erlernte das Elektroinstallateur- und später auch das Glaserhandwerk. Seit 1957 ist er als selbständiger Elektromeister in Pforzheim tätig.

In den ersten Jahren widmete er sich dem Fußball, brachte es beim SVK Pforzheim zum Schützenkönig (1952/53) in der Amateurliga. Dann wandte er sich dem Segeln auf dem Bodensee zu, was er mit Maßsen noch heute betreibt.

Seit den frühen siebziger Jahren erwachte auch sein Interesse an der alten Heimat. Er engagierte sich für unser Tscherwenka, arbeitete dem Münchner Heimatausschuß zu, gehörte zu den Gründern einer Tscherwenkaer Regionalgruppe in Pforzheim, die seit den Siebziger Jahren Heimattreffen organisiert und alle zwei Jahre mit großen Erfolgen durchgeführt hat. Theo Müller arbeitete am Heimatbuch mit, hörte seither bei der Volkshochschule (Prof. Dr. Reinhard Kapferer) Vorlesungen zur europäischen Ideengeschichte und zur internationalen Politik.

Mit herzlichem Dank für seinen Einsatz grüßen wir Theo Müller und wünschen ihm Gesundheit, Glück und Segen.

Roland Vetter

Achtung: Nächstes Pforzheimer Heimattreffen findet am 6. Oktober 1990 in der Schwarzwald-Sängerhalle statt!

Heinrich Kopp feiert seinen 60. Geburtstag

Kurz vor Jahresende, am 30. Dezember 1989, erreichte unser Gründungs- und Vorstandsmitglied Heinrich Kopp das „Beinahe-Rentenalter“ von 60 Jahren. Aus diesem Anlaß lud er Anfang Januar d. J. Verwandtschaft, Freunde und den gesamten Heimatausschuß in ein Münchner Speiselokal ein, wo er seine 30 Gäste mit Speisen und Getränken nach deren Wahl geradezu verwöhnte.

Als die Geburtstagsgesellschaft nach dem Begrüßungstrunk durch das üppige Mahl zufriedengestellt in eine Beruhigungsphase abzugleiten drohte, trat unser stellvertretender Vorsitzender Karl Beel in die Runde und sorgte mit seiner humorvollen Laudatio sofort wieder für Stimmung. Karl bedankte sich zunächst für die Einladung, gratulierte im Namen des Heimatausschusses zum 60. „Wiegenfeste“ und kam allmählich auf den Lebenslauf des Jubilars zu sprechen. Danach ist Heini in der oberen Kreuzgasse zwischen der Haupt- und Viertegasse geboren. Er wurde nach seinem Kopp-Großvater (Wochenmark-Kopps) auf den Namen Heinrich getauft, aber bis zu seiner Konfirmation nach seinem Taufpaten (Schlesingers-) „Imre“ gerufen.

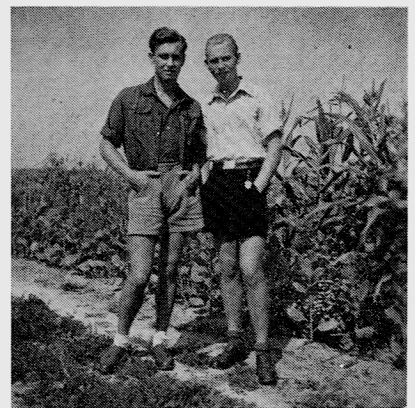
Karl erinnert sich, daß Heini daheim ein schlanker, blonder Bursche war und damit dem damaligen Idealbild eines strammen deutschen Jungen entsprach. Er betätigte sich erwartungsgemäß im Volksheim als eifriger Pimpf, später in der Jugendgruppe als erfolgreicher Turner und Handballer, war nebenbei auch noch Fanfahnenbläser.

Jubililar und Redner verbinden schöne Kindes- und Jugenderinnerungen von der gemeinsam besuchten „Ovoda“ (Vorschule) über die Volksschule in Tscherwenka bis zur Bürgerschule in Werbaß. Aus dieser Zeit gibt es viele, gemeinsame Erlebnisse, die dank ihres guten Langzeitgedächtnisses immer wieder in die Unterhaltung mit einbezogen werden. Diese schöne Zeit fand ein jähes Ende, als beide im Oktober 1944 die alte Heimat verlassen mußten, Heini mit einem Eisenbahn-Schülertransport, Karl mit einem Flüchtlingsschiff über den Kanal und die Donau. Sie trafen sich erst nach dem Kriege in München wieder, allerdings in größeren Zeitabständen und ohne besondere Bindungen aufzunehmen. Das änderte sich aber schlagartig, als vor 17 Jahren in München der Heimatausschuß Tscherwenka gegründet wurde und die beiden Schulkameraden ihre guten, freundschaftlichen Beziehungen erneuerten.

Bei der „Rollenverteilung“ im Heimatausschuß stieg Heini gleich in das Team „Presse- und Information“ ein und wurde bald zum Sprecher für unsere diversen Veranstaltungen gewählt. Diese Aufgabe erledigt er mit Bravour und Humor. Und wenn er, wie Karl beobachtete, bei seinen Ansagen von den „Oschaffern“ allzusehr bedrängt wird, verschafft er sich Luft, indem er sagt: „im Moment gehts net,

schreib mrs doch uf“, – und damit hängt er die meisten von ihnen ab.

Heini ist auch an den übrigen Aufgaben des Heimatausschusses maßgeblich beteiligt. Er hat sich – besonders bei den Sitzungen – das Image eines liberalen, toleranten und verständnisvollen Mitgliedes erworben. Bei der Erstellung des Heimatbuches „Unser Tscherwenka“ im Jahre 1980 hat unser Jubilar den 19 Buchseiten umfassenden Beitrag „Tscherwenkaer Mundart-Ausdrücke“ verfaßt. Nach Meinung einiger Leser ist er dabei zwar gründlich, aber teilweise etwas zu eifrig ans Werk gegangen, indem er verschiedene Dinge mit allzu deftigen, als anstößig empfundenen Ausdrücken bedacht hat. Mit anderen Worten; er hat die Dinge beim richtigen Namen genannt! Leider wurde diese Sammlung, die einer laufenden Ergänzung bedarf, von Heini nicht fortgesetzt, sowohl seiner beruflichen als auch seiner Tätigkeit als Hausmann wegen. Das sind wohl auch die Gründe dafür, daß wir von Heini weitere heimatliche Geschichten, wie sie in der Heimatpresse unter den Titeln „Die Fischkumme ruff“ oder „Die Schleif“ erschienen sind, vermissen. Wir hoffen jedoch für die nächste Zeit mit einer Reaktivierung unseres „Sonntagsschreibers“. Denn gerade solche Leute brauchen wir dringend, seitdem wir eine eigene Heimatzeitung herausgeben.



Ludwig und Heinrich Kopp im Sommer des Jahres 1944 vor einem „Kukuruzfeld“ in der alten Heimat.

Als Ende 1986 auf Anregung seines Bruders vom Heimatausschuß die Herausgabe unserer „THZ“ beschlossen wurde, hat sich Heini spontan bereit erklärt, den mit großem Zeitaufwand behafteten Versand verantwortlich zu übernehmen. Hierzu hat er seinen alten Freund und langjährigen Schulfahrten Franz Dudowits und seinen Bruder Ludwig als „Hilfs-Assistenten“ mit in die Pflicht genommen. Und auch das hat bisher recht gut geklappt, denn unseren Lesern ist die Zeitung zu dem jeweils vorgesehenen Termin auf den Tisch geflattert. Von seiner Tätigkeit als Kalkulator her „belastet“, fertigt Heini über verschiedene Arbeitsabläufe bei uns statistische

Abhandlungen aus, die recht interessant und aufschlußreich sind. Danach häufen sich die beim Zeitungsversand geleisteten Überstunden von Mal zu Mal erheblich an. Karl schlägt daher vor, daß wir ihm diese Überstunden als Urlaubszeit gewähren, sobald er beruflich in den Ruhestand getreten ist, denn wir vom Heimatausschuß sind im Grunde genommen nicht kleinlich mit Lob und Anerkennung. Wenn es aber ums Geld geht, handeln wir doch lieber nach dem bayerischen Motto: „lieber s'Maul aufmachen als den Geldbeutel!“. Abschließend sprach Karl dem Jubilar den Dank des Heimatausschusses aus für seine Leistungen im Rahmen unseres Aufgabengebietes für die Tschervenkaer Ortsgemeinschaft. Er hofft aber auch, daß sich der Heini trotz seines nunmehr fortgeschrittenen Alters auch weiterhin in den Dienst unserer Sache stellt und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit, Wohlergehen und Zufriedenheit. Schließlich setzt er noch den Wunsch drauf, daß wir alle, die hier versammelt sind, im Jahre 2000 mit Heini zusammen dessen 70. Geburtstag frohen Herzens und in nahezu gleicher Frische feiern werden.

Nun stieg Ludwig, der Bruder des Geburtstagskindes „in den Ring“ und trug ein von ihm verfaßtes Gedicht mit dem Titel: „Lebenserinnerungen eines Donauschwaben aus Tschervenka“ vor. Es umfaßt Lebensinhalt und Werdegang des Jubilars, spannt einen Bogen von dessen erster Stunde bis zur Gegenwart und ergänzt die Ausführungen von Karl Beel in harmonischer Weise. Allerdings wird darin weniger Lob ausgesprochen, als vielmehr auch jener Lebensabschnitt „ausgeleuchtet“, in dem er als heranwachsender Bub keine Gelegenheit ausgelassen hat, zusammen mit gleichgesinnten Freunden alle diejenigen Menschen zu verärgern und reinzulegen, die diesen „Spitzbuben“ dazu eine geeignete Angriffsfläche boten. Ob das nun Lehrer, Hotterhüter, Polizisten oder arme, bedauernswerte „Dorftypen“ waren, spielte dabei keine wesentliche Rolle. Besonders während der Sommerferien, wo sich das Leben unserer Schuljugend in nahezu unbegrenzter Freiheit fast ausschließlich am Kanal abspielte, wurden die vielfältigsten und ausgefallensten Steiche ausgeheckt, vor denen kaum jemand sicher war. Um diese Jahreszeit wurden mit Vorliebe die fremden Gärten im Kanalbereich heimgesucht mit den jahreszeitlich bedingt reifenden Obstsorten. Und die gaben allerhand her! Unter diesen spitzfindigen „Wegelagerern“ befanden sich neben den Kopp-Brüdern auch noch Müllerglaser, Kernschusters, und Sichts Buwe, Fischers Georg, Stefanns Schanji und der Soboljew Schura. Die Wareschler und die Ewergäbler betrieben in etwa das gleiche „Geschäft“ und wurden somit Konkurrenten, wobei es ab und an zu Auseinandersetzungen verbaler und tätlicher Art kam, die in harmloser Weise mit Stöcken oder leichten Wurfgeschossen ausgetragen wurden. Aber es kamen darin auch zur Sprache die schon etwas derberen, hart an die Strafgrenze reichenden „Buwestückchr“ unserer fahrenden Schüler, die fahrplanmäßig sehr benachteiligt oft schon kurz nach vier

Uhr am Bahnhof sein mußten. Sie kamen viel zu früh in Werbaß an und waren dort stundenlang vor Schulbeginn ohne Aufsicht. Und wenn jeder die Hausaufgaben irgendwo abgeschrieben hatte, gings so richtig auf. Und nach dem Unterricht, vom Schulstreß befreit, hatte man vor Abfahrt des Zuges immer noch reichlich Zeit für einige Streiche, für die Werbaßer Bevölkerung oft Grund genug, sich bei den dortigen Schulorganen zu beschweren.

Ich möchte mir nicht den Vorwurf einhandeln, die Namen folgender aktiven „Mit-täter“ übergangen zu haben: Oschters Franz, Makales Adi, Lohmschusters Adam, Reitenbachs Adam, Reiners Rudi, Lauxe Albert, Franz Dudowits und noch einige andere. Da diese Taten längst verjährt sind, hoffe ich sehr, daß mir der eine oder andere von ihnen nicht an den Kragen geht. Ich hoffe ferner, daß mir durch diese Geständnisse der gute Ruf, den man mir in unserer Heimatzeitung anlässlich meines 60. Geburtstages „aufgesetzt“ hat, nicht wieder abgesprochen wird.



Die Brüder Ludwig und Heinrich Kopp tragen ein Ständchen vor.

Dieser unbekümmerte Lebensabschnitt fand im Oktober 1944 mit dem Verlassen der alten, idyllischen Heimat ein lange nicht voraussehbares Ende. Der plötzliche Abschied von allem, was einem bis dahin lieb und vertraut war, die überstürzte Flucht mit ihren Entbehrungen, die letzten Kriegsmomente und die ersten Nachkriegsjahre mit ihren schrecklichen Begleiterscheinungen beeinflussten das Leben des heranwachsenden Jungen beträchtlich. Unter diesen Verhältnissen begann für Heini der Ernst des Lebens. Auf die provisorische Handelsschule im Sudetenland folgen Jahre im Flüchtlingslager und die Lehrzeit in Niederbayern. Die erste Anstellung mit beruflicher Weiterbildung und die Familienzusammenführung erfolgt in München. Aus der im Jahre 1953 mit der Tschervenkaerin Magdalena Krumes geschlossenen, inzwischen aber leider gescheiterten Ehe, gingen drei Söhne hervor, die alle bereits erwachsen sind und ihren Weg gemacht haben.

Sein liebstes Hobby war der Handballsport, dem er zunächst als aktiver Spieler, später als Schiedsrichter über Jahrzehnte hinweg die Treue hielt. Heute ist unser Jubilar

altersbedingt nur noch als Eisstockschütze aktiv „unterwegs“. Seine gute Stimme setzt er hin und wieder bei geselligen Anlässen ein.

Hier lasen wir in Gedanken die Musik aufspielen und wünschen dabei unserem „Geburtstagskind“ für seinen weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute sowie die erforderliche Ausdauer für die paar Berufsjährchen, die ihn noch von dem wohlverdienten Ruhestand trennen.

Ludwig S. Kopp

Juliana Grieser †

Gut vier Wochen nach ihrem Bruder Martin Nothdurft ist unsere Lm. *Frau Juliana Grieser*, am 8. 12. 1989 nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, im Perlacher Krankenhaus in München an Kreislaufversagen friedlich entschlafen.

Sie wurde am 18. 10. 1908 als Tochter von Katharina und Martin Nothdurft in der oberen Stroß von Tschervenka geboren, wo sie auch mit ihren sechs Geschwistern aufgewachsen ist.

Im Jahre 1933 verheiratete sie sich mit Johann Grieser, anschließend wurde das Einfamilienhaus im Gewannenweg von der oberen Kreuzgasse der Ewergass gebaut, hier wurden auch der Sohn Peter und die Tochter Elisabeth geboren.

Als Ziegelbrennermeister verdiente Johann Grieser seinen Lebensunterhalt, tatkräftig unterstützt von seiner Ehefrau Juliana.

Im Jahre 1944 ist die Verstorbene mit ihren zwei Kindern aus Tschervenka mit dem Schiff geflüchtet und nach mehreren Aufenthalt 1946 im Impler-Lager in München seßhaft geworden. In das Lager ist auch der Ehemann vom Kriegsdienst heimgekehrt.

Die Familie ist vom Lager aus in eine Neubauwohnung an der Pirkheimer Straße in München-Mittersending umgezogen, wo die Verstorbene bis zuletzt lebte.

Vom evang.-luth. Pfarrer der Himmelfahrtskirche Sendling, Herrn Pfarrer Walter Hardte, wurde Juliana Grieser am 12. 12. 1989 beerdigt.

Traditionsgemäß wurde die Heimgegangene außer von ihren Familienangehörigen von einer großen Zahl von Freunden, Nachbarn und Landsleuten begleitet.

Ihre letzte Ruhestätte fand die Verstorbene im alten Teil vom Waldfriedhof, in unmittelbarer Nähe von unserem Tschervenkaer Gedenkstein.

Soweit es ihre Gesundheit erlaubte, besuchte Juliana Grieser sehr gerne unsere heimatlichen Veranstaltungen, wobei sie meistens für eine angenehme, heitere Stimmung sorgte und wir sie in der Zukunft vermissen werden.

Dem Sohn Peter, der Tochter Elisabeth Scholz, jeweils mit ihren Familien, sowie den übrigen Verwandten gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Karl Beel

Familiennachrichten

Geburtstage im Jahre 1990

Folgende Landsleute bzw. Leser begehen an den genannten Tagen im laufenden Kalenderjahr ihren 50., 60., 65., 75., 80. oder höheren Geburtstag, bzw. haben ihn bereits begangen:

95. Geburtstag: Flora Leinfelder, München, 12.10.; Elisabeth Wolf, Günding, 30.11.

92. Geburtstag: Philipp Janoshalma Zepp, Ungarn, 25.2.; Katharina Spieß, Nürnberg, 13.9.

91. Geburtstag: Johann Neu, Ludwigshafen, 7.9.; August Bischof, Lohhof, 22.3.

90. Geburtstag: Franz Gerhardt, Dachau, 26.8.; Nikolaus Huber, München 8.6.; Elisabeth Oster, Himberg/Österreich 16.8.; Adam Steinmetz sen., Lindau, 9.12.; Philipp Welker (Uhrmacher), Fürth/Odenwald, Datum unbekannt.

88. Geburtstag: Heinrich Arth, Börssum, 16.8.; Margarethe Hofmann, Königsbach, Datum unbekannt; Luise Neu-Schmidt, Ludwigshafen 15.5.; Christine Welker-Welsch, Westhofen, 14.4.

87. Geburtstag: Elisabeth Arth-Fischer, Börssum, 23.11.; Philippine Heiler-Bischof, Kiefersfelden, 20.2.; Peter Knefely, Chicago/USA, Datum unbekannt; Heinrich Müller, Ludwigshafen, 18.9.; Katharina Seibert, Herrenberg, 16.8.

86. Geburtstag: Katharina Bischof, Lohhof, 19.11.; Katharina Gehl-Dech, Westhofen, 22.9.

85. Geburtstag: Rosalia Betsch, Karlsfeld, 19.12.; Elisabeth Göttl, Neustift/Donau, Datum unbekannt; Josef Knefely (Fotograf), Herrenberg, 22.2.; Theresia Oppermann-Laux, Heidelberg 8.10.; Elisabeth Oster, München, 19.11.; Christine Pfeider-Oppermann, Baiersbronn, 25.9.; Katharina Roth, München, 13.2.; Adam Schemberi, Ludwigshafen 25.12.; Margit Ufholz-Schmidt (Kolb), Deggendorf 8.1.

84. Geburtstag: Martin Göttl, Neustift bei Passau, Datum unbekannt; Helene Knefely, Chicago/USA, Datum unbekannt; Magdalena Oster, München, 7.2.; Magdalena Reppert-Diener, Karlsruhe, 27.11.; Peter Scharf, München, Datum unbekannt.

83. Geburtstag: Laura Albrecht-Schmidt, Murrhardt, 30.3.; Katharina Beel-Nothdurft, München, 9.4.; Stefan Giesse, Hofolding, 14.8.; Elisabeth Greifenstein-Jung, Raubling, 10.6.; Peter Griesser, Baiersbronn, 26.1.; Georg Hellermann, Murrhardt, 9.1.; Sofie Huber, München, 14.8.; Margarethe Kern, Altötting, 7.7.; Katharina Kirst-Weiß, Nattheim, 16.12.; Daniel Kniesel, Wayville/Australien, 12.1.; Katharina Kuhl-Fischer, Börssum, 15.4.; Adam Oppermann, München, 8.3.; Elise Schemberi-Kniesel, Ludwigshafen 2.7.; Julianne Schill, München, 15.2.; Luise Walter, München, 18.3.; Katharina Weiß-Arth, München, 13.10.; Adam Welker, Bensheim, 25.4.; Friedrich Zepp, Wien/Österreich, 27.1.

82. Geburtstag: Johannes Albrecht, München, 2.8.; Margit Biller-Schmidt, Kitzingen, 26.8.; Wilhelm Dech, München, 4.2.; Magdalena Giesse-Andratschek, Hofol-

ding, 23.5.; Sofie Griesser, Baiersbronn, 23.4.; Katharina Harfmann, Bronnweiler, 23.9.; Magdalena Kern, Pforzheim, 22.6.; Anna Märzweiler-Schumacher, Viernheim, 6.10.; Wilhelm Noll, München, 24.1.; Wilhelm Nothdurft, Mansfield/USA, 24.1.; Elisabeth Spengler-Ufholz, Fahrenzhausen, 16.10.; Juliane Tragon, Willwodale/Kanada, 29.3.; Maria Weber, Wien/Österreich, 5.3.; Hans Welker, Schriesheim, 31.10.; Heinrich Wilging, Peiting, 17.10.; Helene Wittmann-Lamnek, Ridgewood/USA, 28.8.; Margarethe Zepp-Spiesz, Wien/Österreich, 2.2.

81. Geburtstag: Johann Arth, München, 15.8.; Johann Arth, Neustadt, 7.2.; Veronika Judt-Beni, Westhofen, 3.2.; Sofie Jung, München, 31.3.; Therese Klein, Kirchheim, 1.1.; Elisabeth Kniesel, Wayville/Australien, 20.6.; Wilhelm Obrath, München, 11.7.; Katharina Schäfer, Iserlohn, 29.1.; Magdalena Schmidt-Keiper, Kitzingen, 27.2.; Magdalena Spiesz-Litzenberger, Lahe-Zurich/USA, 15.1.; Friedrich Staudt, Karlsruhe, 13.3.; Peter Staudt, Heidelberg, 19.12.; Johann Tomajek, Wien/Österreich, 21.1.

80. Geburtstag: Therese Arth-Spengler, Neustadt, 16.3.; Wilhelm Beni, Freiberg a.N., 22.10.; Käthe Diener-Stichert, 9.8.; Michael Diener, Murrhardt, 13.11.; Käthe Fischer-Spinner, Pforzheim, 24.9.; Philipp Geist, Frankenthal, 31.12.; Katharina Jehl-Bechtler, Westhofen, 18.3.; Peter Kern, Chicago/USA, 1.8.; Karl Kuhn, München, 6.9.; Jakob Lung, München, 16.12.; Elisabeth Nothdurft, Manfiels/USA, 4.10.; Anna Oppermann, München, 16.10.; Maria Schramm-Schmidt, Haßloch 3.2.; Elisabeth Wilging, Peiting, 3.11.; Christine Wittmann, Fürstzell, 12.4.

75. Geburtstag: Sofie Batke-Bischof, Warren/USA, 13.6.; Christian Betsch, Herrenberg, Datum unbekannt; Karl Göttsche, Bretten, 25.8.; Katharina Judt-Welker, Wien/Österreich, 3.10.; Georg Jugendheimer, Roth b.Nbg., 13.9.; Katharina Klein, Königsluther, 17.6.; Elise Koch-Albert, Ulm, 6.12.; Maria Müller, Hallein/Österreich, Datum unbekannt; Daniel Peter, Karlsfeld, 15.2.; Hermine Umlauf-Schneider, München, 18.9.; Therese Welker-Geist, München, Datum unbekannt; Katharina Wolf-Avemaria, Wüstenrot, 20.3.

70. Geburtstag: Katharina Brandmayer-Lahm, Brannenburg, 14.3.; Katharina Dautermann, Maspeth/USA, 20.4.; Julie Döhner-Griesser, Beierstedt, 21.7.; Peter Egner, Dachau, 28.10.; Friedrich Emich, Bovern, 3.9.; Anna Fischer-Blumenschein, Börssum, 2.9.; Angela Hefner-Heß, Karlsruhe, 14.5.; Georg Jakob (Baßgei Juri-Rundell), München, 9.3.; Adam Keiper, Kirchheim, 10.8.; Liesl Krumes-Fritz, Pforzheim, 28.4.; Katharina Nothdurft-Spieß, Nürnberg, 9.4.; Wilhelm Peter, Stuttgart, 13.9.; Johann Roth, Westhofen, 12.3.; Adam Schmidt, München, 7.3.; Anna Schneider-Spieß, München, 28.4.; Katharina Schumacher-Wolf, Günding, 10.4.; Johann Weber, München, 23.10.; Frieda Welker, Böglingen, 25.6.; Margit Welker-

Becker, Tettngang, 7.10.; Anton Welsch, Murrhardt, 18.5.

Nachtrag

70. Geburtstag: Heinrich Roos (ehem. aktiver Fußballer), Wien/Österreich, 28.9.1989.

65. Geburtstag: Christian Diener, Wernau, Datum unbekannt; Michael Diener, Kirchheim, 22.9.; Käthe Dupp-Reiter, Kirchheim, Datum unbekannt; Fritz Egner, Pforzheim, Datum unbekannt; Käthe Etner-Schneider, Aichach, Datum unbekannt; Luise Gumpel-Lahm, Kensington-Gardes/Australien, Datum unbekannt; Elise Hermann-Glock, München, 22.8.; Liesl Herschberger-Lahm, München, 21.11.; Gitta Hintzmann-Nagy, Waidhofen/Österreich, 17.4.; Dr. Ernst Jung, Effeltrich, Datum unbekannt; Karl Jung, Mekenbeuren, 22.8.; Luise Klees-Rephuhn, Chicago/USA, 3.4.; Aranka Knöbl-Becker, Magstadt, 8.11.; Resi Marx-Kuhn, München, 5.9.; Willi Müller, Günding, Datum unbekannt; Käthe Nitschinger-Beny, München, 11.5.; Margit Olmosi-Bergmann, Kirchheim, Datum unbekannt; Daniel Schmidt, Innernzell, Datum unbekannt; Irma Stehli-Fischer, Griesheim, 8.5.; Philipp Ufholz, München, 26.6.; Martha Weber, Bensheim, Datum unbekannt; Peter Weber, Kirchheim, 13.5.; Karl Welker, Kumreut, Datum unbekannt; Wilma Welker-Wilging 26.3.

60. Geburtstag: Martin Bambach, München, 24.10.; Käthe Branz-Ufholz, München, Datum unbekannt; Elfriede Zsenar-Litzenberger, Wien/Österreich, 23.12.; Georg Dautermann, München, Datum unbekannt; Frieda Egler-Roth, Kuppigen, 8.4.; Maria Franz-Lepold, München, 9.12.; Johann Giesse, Asten/Österreich, Datum unbekannt; Elisabeth Grill-Bechtler, Mutterstadt, 25.6.; Georg Gutwein, München, 22.5.; Lydia Gutwein, München, 4.5.; Katharina Hager-Gerhardt, Karlsfeld, 18.10.; Jakob Heinz, München, Datum unbekannt; Julianne Herpich-Dorth, Westhofen, 22.12.; Christian Jugendheimer, Germering, 27.11.; Magdalena Kopp-Krumes, München, 13.12.; Mathias Korbel, Deutsch-Wagram/Österreich, 15.9.; Krachler-Zepp, Wien/Österreich, 27.7.; Albert Laux, München, 4.1.; Käthe Löscher-Roth, Anweiler, Datum unbekannt; Adrian Makale, Sibenik/Jugoslawien, Datum unbekannt; Liesl Max-Stricker, München, 14.10.; Hilde Mayer-Krumes, München, 10.3.; Ruth Mucharowsky-Patzer, Düsseldorf, Datum unbekannt; Sofie Puhl-Karius, Windsor/Kanada, Datum unbekannt; Dagmar Preuss-Stüsser, Hamburg, 16.2.; Käthe Reinelt-Albrecht, München, 23.11.; Adolf Roth, München, Datum unbekannt; Karl Roth, Gelodshofen, Datum unbekannt; Irma Salzmann-Heinz, Kirchheim, 11.7.; Hilda Sehr-Welker, Notzingen, Datum unbekannt; Helene Seibert, Böblingen, Datum unbekannt; Peter Thuro, Karlsfeld, 10.1.; Paul Trissler, Dornstedten, 1.6.; Georg Wagner jun., Weilheim, 4.11.

50. Geburtstag: Gertrud Guth-Kniesel, Ludwigshafen, 9.1.

Wir wünschen allen Geburtstagskindern, auch den hier nicht genannten, Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Berichtigung:

In unserer Folge 10 der HTZ sind uns Druckfehler unterlaufen. Der verstorbene Landsmann Peter Grieser war ehemaliger Schneidermeister und nicht, wie irrtümlich angegeben, Schmiedemeister. Ebenso in der Spenderliste für die röm.-kath. Kirche muß es statt Elisabeth Marx richtig heißen: Elisabeth Max.

Wir bitten dieses bedauerliche Versehen zu entschuldigen.

*

Liebe Landsleute, wir bitten um Ihr Verständnis dafür, daß wir die Geburtstage unserer Landsleute nur dann veröffentlichen können, wenn uns diese mitgeteilt werden.

Es ist uns beim Aussortieren unserer „Geburstagskinder“ oft recht peinlich, wenn wir von dem einen oder anderen Landsmann der uns ebenso am Herzen liegt keine Geburtsdaten vorliegen haben, die wir ebenfalls gerne veröffentlichen würden.

Wir bitten Sie daher, nochmals um Ihre Geburtsdaten für die Tscherwenkaer Heimatkartei per Postkarte oder telefonisch bekanntzugeben.

Im voraus recht herzlichen Dank

Ihre

Rosi Gutsche-Seibert
Sperlstr. 22
8000 München 71
Telefon: 089/7558461

Hochzeitsjubiläen

Unser altehrwürdiger, inzwischen 91 Jahre alt gewordener Lehrer und Chordirigent, allen Landsleuten noch aus der alten Heimat gut bekannt, beging mit Ehefrau Margit sein 25jähriges Hochzeitsjubiläum in zweiter Ehe.

Lehrer Zepp hat nach dem Kriege in Jánoshalma/Ungarn eine zweite Heimat gefunden, wo er jahrelang bis zu seiner Pensionierung als Lehrer und Erzieher tätig war. Er grüßt bei dieser Gelegenheit alle Tscherwenkaer Landsleute. Wir wünschen dem Jubilar Gesundheit, Wohlergehen und einen schönen Lebensabend zusammen mit seiner lieben Frau Margit.

Anschrift: Philipp Zepp, Erzsébet Tér 1, H 6440 Jánoshalma/Ungarn.

*

Am 11. Februar 1990 feierten die Eheleute Philipp Klees und Ehefrau Sofia geb. Glock im Kreise ihrer Kinder, Verwandten und Freunden das Fest der goldenen Hochzeit.

Die Jubilare sind gesundheitlich noch soweit in Ordnung, daß sie bisher noch jede unserer Veranstaltung bis hin zu den lokalen Treffen in Speyer oder Pforzheim besuchen konnten. Sie sind unserer Tscherwenkaer Ortsgemeinschaft nach wie vor loyal sehr verbunden.

Anschrift: Sofia und Philipp Klees, Ruperti-gastr. 22, 8000 München 80.

*

Der Heimatausschuß Tscherwenka in München gratuliert allen Jubelpaaren und wünscht ihnen noch viele gemeinsame, glückliche und gesunde Jahre.

Rosalie Gutsche-Seibert
Sperlstr. 22
8000 München 71
Tel. 089/7558461

Koch- und Backecke

Heimatliches Fischgulasch

(für 8 Personen)

- Schmeckt am besten im Kessel über offenem Feuer gekocht -

Zutaten:

1. 4 kg Karpfen (zwei große Fische mit je 2 kg),
2. 1 kg Zwiebel
3. 4 EL Paprikapulver, edelsüß
4. 4 EL „Aivar“, ersatzw. Tomatenmark
5. 4 EL Weinessig
6. 1 TL Chilli-Pulver und
7. „Vegeta“ (jug. Universalgewürz) oder Salz nach Geschmack.

Zubereitung:

Den frischen Fisch (eingefrorene Ware ist nicht geeignet) ausnehmen (Vorsicht auf die Galle!) und in daumendicke Scheiben schneiden. Alle Innereien (besonders das Blut, aber mit Ausnahme des Darms) verwenden. Den Kopf spalten, die Kiemen entfernen.

Die Zwiebeln so fein wie möglich von Hand schneiden und in reichlich Wasser, zusammen mit dem Kopf und den Innereien, weichkochen (ca. 15 Minuten). Dann den Fisch hinzugeben und kurz aufkochen lassen. Erst den Essig (damit das Fleisch nicht zerkoht), dann nach und nach die übrigen Zutaten reintun. Kochvorgang darf nicht unterbrochen werden!

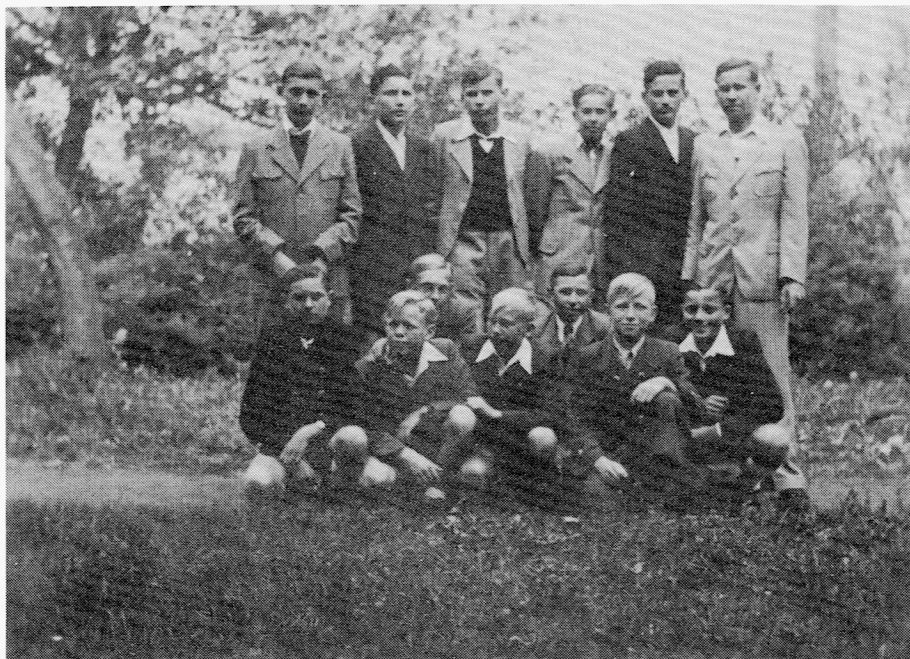
Von da ab noch etwa 45 Minuten über mittlerer Flamme kochen. Den Kessel dabei öfter rütteln (nicht umrühren!). Zum Schluß - nach Bedarf - mit Salz, Essig oder Chilli-Pulver abschmecken.

Beilagen:

Breite Nudeln oder frisches Weißbrot.

Guten Appetit!

(„Komponiert“, erprobt und eingeschickt von Ludwig S. Kopp, München)



Diese Aufnahme eines jugendlichen Freundeskreises entstand am Ostersonntag des Jahres 1943 im Park vor der evangelischen Schule in Tscherwenka.

Vordere Reihe von links: Robert Jung, heute München; Daniel Harfmann, verstorben in den USA; Adam Webel, München; Heinrich Kopp, München; Peter Kleess, Wohnort unbekannt; Philipp Göttl, Wohnort unbekannt, und Rudi Reiner, München.

Hintere Reihe von links: Robert Webel, Tscherwenka; Heinrich Wolf, verstorben in den USA Ende 1988; Jakob Weiß, Herrenberg; Adam Lahm, Adelaide/Australien; Nikolaus Huber, München, und Ludwig Kopp, München.

Eingesandt von Ludwig S. Kopp

Unsere Toten

Am 4. 3. 1990 verstarb im Alter von 81 Jahren *Frau Maria Seibert*, geb. Müller. Sie wurde am 8. 3. 1990 auf dem Münchner Waldfriedhof unter großer Anteilnahme von unseren Landsleuten zur Ruhe gebettet.

Die Verstorbene war die Witwe von Alexander (Sandor) Seibert, dem ehem. Direktionschauffeur der Zuckerfabrik, der ihr bereits im Jahre 1986 im Tode vorausgegangen ist.

Daheim wohnte Frau Seibert im Elternhaus in der oberen Hauptgasse neben Hellermann's. Sie ist den meisten Landsleuten bekannt durch ihre 15jährige Tätigkeit bei unserem volkstümlichen Arzt, Herrn Dr. Krenrich.

Die Verstorbene wird betrauert von Tochter Rosi Gutsche-Seibert mit Familie, Bruder Heinrich, Ludwigshafen, dem Neffen Jakob Müller mit Familie in Barsinghausen, den Nichten mit Familien in München sowie zahlreichen Freunden.

Die Hinterbliebenen danken bei dieser Gelegenheit für die große Anteilnahme, die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Krauth von der Rogate-Kirche, München-Ramersdorf für seine eindrucksvollen und verständnisvollen Grabrede.

Anschrift: Rosalie Gutsche-Seibert, Sperlstr. 22, 8000 München 71.

*

Nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben, starb im 79. Lebensjahr der ehem. Malermeister *Johann Schramm*. Er wurde Aschermittwoch, dem 28. 2. 1990, unter großer Anteilnahme auf dem Münchner Waldfriedhof beigesetzt.

Landsmann Schramm wird betrauert von seiner Ehefrau Veronika geb. Bloch, der Tochter Rosina und zahlreichen Verwandten.

Für die vielen Beweise liebevoller und herzlicher Anteilnahme spricht die Witwe des Verstorbenen ihren tiefempfundenen Dank aus.

Anschrift: Veronika Schramm, Haslangstr. 3, 8000 München 21.

*

Frau Christina Lahm, geb. Schmidt wurde am 25. 2. 1900 in Tschervenka geboren, Witwe des Zimmermanns Jakob Lahm, ist am 15. Oktober 1989 in Erdmannhausen verstorben. Ein schweres Krankenlager ist ihr erspart geblieben. Frau Lahm hatte daheim in der oberen Neugaß gewohnt. In liebevoller Dankbarkeit gedenken ihr die Töchter Christina und Magdalene Lahm im Namen aller Angehörigen.

Anschrift: Christina Lahm, Bahnhofstr. 45, 7141 Erdmannhausen.

*

Am 10. Februar 1990 verstarb in Nabern/Teck *Frau Theresia Klein*, geb. Welker im Alter von 81 Jahren.

Sie wird betrauert von Ihren Töchtern Sofie, Margit, Hilde und Anni sowie den Schwiegersöhnen, Enkeln und Urenkeln, der Schwester Sofia, Nichten, Neffen, Schwägerinnen, Schwägern und zahlreichen Bekannten.

Anschrift: Elisabeth Max, Dachauer Str. 441, 8000 München 50.

*

Die am 7. Oktober 1913 in Tschervenka geborene *Frau Kristina Beni* geb. Wolf verstarb am 9. 2. 1990 in Freiberg am Neckar. Die Verstorbene ist die Tochter von Johann und Elisabeth Wolf geb. Neidhöfer.

Es trauern um sie Ehemann Wilhelm Beni, Tochter Gerlinde Ströbel mit Ehemann Ernst sowie die Enkelkinder Sabine und Robert.

Anschrift: Wilhelm Beni, Schubartstr. 60, 7149 Freiberg a. N.

*

Kurz vor ihrem 79. Geburtstag verstarb unsere liebe Mutter, Oma und Uroma *Frau Christine Schmidt* geb. Obrath, ganz unerwartet am zweiten Herzinfarkt.

Sie wurde am 24. 1. 1911 in Tschervenka geboren, 1933 heiratete sie Jakob Schmidt. Dem Ehepaar wurde eine Tochter geschenkt. Wir wohnten in der oberen Hauptgasse gegenüber dem Sportplatz bis zur Flucht im Oktober 1944. Nach den Wirren des Krieges fanden wir in München eine zweite Heimat, wo auch im Jahre 1971 unser lieber Vater und Opa beerdigt wurde.

Am 8. Januar 1990 begleiteten neben Angehörigen und Verwandten viele Freunde und Landsleute unsere liebe Verstorbene zur letzten Ruhestätte im Aubinger Friedhof.

Sie wird betrauert von ihrer Tochter Elly mit Schwiegersohn Hans, Enkelkind Silvia mit Ehemann Andi, den Urenkeln Manuel und Benjamin, Bruder Wilhelm und Schwägerin Theres. Schwager Adam und Schwägerin Lisi. Schwägerin Greta und Kathi, Nichten, Neffen und Cousinen mit deren Familien und vielen Freunden.

Anschrift: Elly Sikinger, Wertheimer Str. 80, 8000 München 60.

*

Von *Herrn Karl Arth*, Sudetenweg 2 in 7310 Plochingen am Neckar, erhielten wir folgende Anzeige:

„Nur 19 Monate nach dem Tode unseres Vaters ist unsere herzensgute Mutter, *Elisabeth Arth* (Schmidt's Liesi im Tal) nach kurzer schwerer Krankheit an den Folgen einer Lungenembolie am 2. 10. 1989 im Alter von 78 Jahren verstorben.

Sie wurde am 6. 10. 1989 neben unserem Vater auf dem Waldfriedhof in Plochingen beigesetzt.

Um unsere unvergessene Mutter trauern der Sohn Karl, die Tochter Elsa verh. Reyer mit Familie und viele liebe Verwandte.“

Anschrift: Karl Arth, Sudetenweg 2, 7310 Plochingen a. Neckar.

Unser Landsmann *Peter Klees* (daheim Viehhändler), verstarb am Montag, dem 4. Dezember 1989, im Alter von 75 Jahren an einem Herzinfarkt. Er wurde am 6. 12. 1989 in Rheinstetten-Forchheim zur letzten Ruhe getragen.

Er wird betrauert von Sohn Hans mit Frau und zwei Söhnen, seiner Schwester Liesi Neu mit ihren Kindern, von Schwägerinnen und Schwägern.

Das Begräbnis wurde unter sehr großer Anteilnahme von Landsleuten, Bekannten, Kunden, Geschäftsleuten und Mitgliedern vieler Vereine, in denen unser Landsmann langjähriges Mitglied war, begleitet.

*

Frau Katharina Spieß, geb. Schmidt, verstarb am 15. Januar 1990 in Osthofen im 79. Lebensjahr. Ihr Mann verstarb vor 18 Monaten.

Die Verstorbene war daheim wohnhaft neben Lahm-Schuster. Ihr Elternhaus war in der unteren 5. Gasse, sie hatte den Hausnamen: „Handewels“.

Sie wird betrauert von 4 Kindern und deren Familien sowie zahlreichen Verwandten.

Anschrift: Georg Spieß, Friedrich-Ebert-Str. 64, 6522 Osthofen

*

In Deggendorf verstarb am 12. 7. 1989 im Alter von 89 Jahren *Johann Ufholz*, von Beruf Elektriker. In Tschervenka wohnte er in der unteren Hauptgasse 21.

Der Verstorbene ist den meisten Tschervenkaern bekannt als Einkassierer des Licht- bzw. Stromgeldes.

Er wird betrauert von seiner Ehefrau Margit geb. Schmidt (Hausname: Kolb) sowie den Söhnen Hans und Heinrich mit Familien.

Anschrift: Margit Ufholz, Trat 15, 8360 Deggendorf.

*

Ebenfalls in Deggendorf verstarb am 24. 7. 1989 *Frau Therese Roos* geb. Schmidt (Hausname: Obrath) im 93. Lebensjahr.

Frau Roos war in Tschervenka in der unteren Hauptgasse, letzte Kreuzgasse Richtung Kalkofen wohnhaft.

Sie wird betrauert von Tochter Kathi Wagner und Sohn Heinrich mit Familien.

Anschrift: Kathi Wagner, Am Stadtpark 15, 8360 Deggendorf.

*

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren; den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Rosalie Gutsche-Seibert
Sperlstr. 22
8000 München 71

Leserzuschriften

Peter Kern, Chicago, schreibt uns am 24.2.1990 unter anderem: „...ich habe soeben unsere Tscherwenkaer Heimat-Zeitung erhalten. Man fühlt sich gleich wohler, wenn man wieder etwas über unsere Landsleute erfährt. Hier in Chicago sind wir nur noch wenige Tscherwenkaer, und es werden immer weniger. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen und alle Tscherwenkaer Landsleute, besonders aber Hans Walter mit seiner Ehefrau, über unsere Zeitung recht herzlich zu grüßen. Es ist sehr schön, daß Ihr Euch die Mühe macht mit der Zeitung für uns Tscherwenkaer in aller Welt...“

Aus Ludwigshafen erhielt ich folgendes Schreiben vom 11.1.1990: „...vor allem erstmal herzliche Grüße an Dich und die gesamte Münchner Vorstandschaft von uns Tscherwenkaern aus der Pfalz. In vielen Gesprächen bei Zusammenkünften von Tscherwenkaern (die leider immer weniger werden), aber auch mit Landsleuten der Nachbarorte wird sehr viel über die „THZ“ gesprochen und diskutiert. Die Resonanz ist gut, ich höre ringsherum nur großes Lob. Auch andere Donauschwaben fragen mit Bewunderung, was für eine Organisation dieses wunderbare Werk zustande bringt. Ich kann dabei immer nur auf unseren Heimatausschuß in München und auf den Schriftleiter Dr. Roland Vetter in Wiesbaden hinweisen, die dieses wunderbare Blättchen unter Aufopferung ihrer Freizeit mit sehr viel Mühe, Umsicht und Geduld herstellen, - von ihren finanziellen Aufwendungen ganz zu schweigen. Deshalb möchte ich mich persönlich und gleichzeitig auch im Namen aller Tscherwenkaer (und auch einige übrige Donauschwaben) aus der Pfalz von ganzem Herzen für diese großartige Leistung bedanken. Ich wünsche Euch allen Gottes Segen sowie die erforderliche Kraft und Ausdauer für Eure Arbeit, die sehr viel dazu beiträgt, daß unser geliebtes Tscherwenka nicht in Vergessenheit gerät, denn das schulden wir unseren Vorfahren!

Zum Abschluß grüße ich alle Tscherwenkaer mit unserem Heimatlichen Gruß: „Servus!“

Eure Philipp Schmidt, Hausname „Dielemann“, vormals beheimatet bei der oberen kleinen Kanalbrücke.“

*

Ein weiteres Schreiben erhielt ich aus Wismar in der DDR, wo unsere „THZ“ neuerdings auch Eingang findet. Die Absenderin, Frau Elisabeth Kaiser, schreibt am 2.1.1990 „...gleich zu Beginn des neuen Jahres möchten wir, mein Mann und ich, Ihnen sowie dem Heimatausschuß mit der Schriftleitung unseren herzlichen Dank sagen für Ihre lieben Weihnachtsgrüße und die Neujahrswünsche. Ihr Schreiben vom 13.12.1989, das mich bereits am 18.12.1989 erreichte, hat uns sehr viel Freude bereitet und ich möchte mich, lieber Landsmann Kopp, für Ihre vielen, freundlichen Worte vielmals bedanken.

Erfreulicherweise durfte ich dann am 23.12.1989 die Folgen 9 und 10 der „THZ“

in Empfang nehmen. Ein schönes Weihnachtsgeschenk, das Sie mir in so einer netten Weise zukommen lassen. Wir haben dieses schöne Blättchen von der ersten bis zur letzten Seite gelesen und es ist wie ein Wunder für mich, nach 45 Jahren wieder etwas über Tscherwenka und unsere lieben Landsleute zu erfahren; ich bin sehr beeindruckt! Tief bewegt hat mich, als ich auf der letzten Seite einige mir noch gut vertrauten Namen unter unseren spendenfreudigen Landsleuten entdeckte. Gleichzeitig aber bin ich bedrückt darüber, weil ich mich in keiner Weise erkenntlich zeigen kann, zumal Geldüberweisungen aus der DDR derzeit nicht möglich sind. Hoffentlich findet sich auch dafür bald eine befriedigende Lösung.

Auf dem politischen Sektor macht sich bereits eine Lockerung bemerkbar. Aber 40 Jahre haben uns ideologische Ketten an den Einheitsstaat DDR gefesselt. Nun hoffen wir auf eine baldige Besserung auch der Wirtschaftslage, die jedoch nur mit Unterstützung der BRD verwirklicht werden kann. Wir Menschen hier in der DDR wollen doch alle ein einiges Deutschland.

Lieber Herr Kopp, ich bin sehr gerne bereit, Ihnen bei der Beschaffung von Adressen der hier in der DDR lebenden Tscherwenkaer behilflich zu sein, damit auch diesen unsere Heimatzeitung zugeschickt werden kann. Ich habe Ihre Anschrift bereits an meine Verwandten weitergereicht, habe auch die Zeitung an verschiedene Landsleute hier in Wismar herübergereicht und denke, daß sich bestimmt viele Interessenten bei Ihnen melden werden, denn unsere verlorene Heimat sitzt doch noch tief in unseren Herzen.

Ich freue mich schon auf das nächste Blättchen und wünsche Ihnen, dem Heimatausschuß und den „Zeitungsmachern“ sehr herzliche Grüße, auch von meinem Mann. Ferner wünsche ich für das Jahr 1990 allen Glück und Gesundheit sowie den „Akteuren“ viel Schaffenskraft und großen Erfolg mit der „THZ“

*

Unsere Rosl Gutsche-Seibert erhielt am 21.2.1990 da oben aus den - wie man hier in Bayern sagt - „schnellsprechenden Gefilden“ folgende Zuschrift:

„In diesem Brief möchte ich mich ganz herzlich bei Landsmann Daniel Jakob bedanken. Herr Jakob hat auf Seite 4 der Folge 10 unserer „THZ“ unter der Rubrik Koch- und Backecke ein Naturheilmittel-Rezept gegen zu hohen Cholesterinspiegel veröffentlicht. Wir haben es sofort ausprobiert und merkten bereits nach kurzer Zeit, daß außer dem hohen Cholesterinspiegel auch meine Magenbeschwerden (Verschlußstörungen zwischen Speiseröhre und Magen) behoben wurden. Ich mußte längere Zeit säurebindende Mittel einnehmen. Diese konnte ich bald absetzen und ich fühle mich dennoch sehr wohl dabei.

Ich möchte noch erwähnen, daß dieses Rezept hier im norddeutschen Raum schon seine Kreise zieht und überall mit Erfolg angewandt wird. Vielleicht sollte man mei-

nen Brief in unserer Tscherwenkaer Heimatzeitung veröffentlichen, damit diese positiven Erfahrungen auch andere Landsleute nutzen können. Also, nochmals recht herzlichen Dank und viele Grüße,

Eure Hanne Müller, Barsinghausen

P.S.: Mich kennt ja keiner bei Euch da unten. Deshalb solltest Du erwähnen, daß ich die Frau vom schlechten Müller Jakob (Jahrgang 1924) aus der „Warosch“ bin.“

*

Im Namen aller Angesprochenen vom Heimatausschuß und der Redaktion danke ich unseren treuen Lesern für diese aufrichtigen Zuschriften. Aus diesen Zeilen sprechen Zuneigung und Zusammengehörigkeitsbewußtsein zu unserer Ortsgemeinschaft, wie wir sie gerade jetzt in dieser Phase, wo viele unserer verbildlichen, waschechten Tscherwenkaer bereits von uns gegangen sind, dringender denn je benötigen!

Mit dieser Anerkennung durch unsere Leser wird unsere Annahme bestätigt, bisher richtig gehandelt zu haben. Ferner werden alle - wie es da oben heißt - „Akteure“ für ihre Arbeit im Bereich unserer Tscherwenkaer Ortsgemeinschaft weiter motiviert.

Ludwig S. Kopp

Wann ich nachts nett schlooffe kann!

Wann ich nachts nett schlooffe kann, wann'r ich dorch die Welt...

Weil ich jetzt ee armer Mann, wann'r ich ohne Geld!

Jedesmool kumm ich dann heem, schau mich munt'r umm, merk ich, daß ich wachnd treem... denk ich: Bischt du dumm!

Dumm - weil ich an sowas denk, was's nimmi gebbt;

beinah grie ich dann die Kräng, weil me'rs Herz so bebbt!

Denk noo an mei G'schäft, mei Haus unn aa an mei Feld...

ach! wie packt mich do ee Graus', vor d'e schlechte Welt.

Hott sich vor m'r uffg'termt, was ich war - unn sinn...

wie sinn ich dann abg'hermt, schloof doch endlich inn.

Wie sinn dann mei Treem so schweer, werr v'folcht v'tribbl!

Sie mei Haus - mei G'schäft ganz leer, gaar nix iss g'blibb.

Wann ich morjetzt wackrich werr, ach! sinn ich dann miied

unn merr iss mei Herz so schweer, Bleischweer mei G'miet,

Weil ich nachts net schlooffe kann, wann'r ich dorch die Welt...

weil ich jetzt ee armer Mann, wann'r ich ohne Geld!

Wilhelm Lahm

In eigener Sache

Liebe Landsleute, liebe Leser!

Unsere „Tscherwenkaer Heimat-Zeitung“ erscheint nun schon drei Jahre und wird – dank der Spendenfreudigkeit unserer Leser und ohne Sponsoren – auf absehbare Zeit auch weiterhin erscheinen. Um dieses Vorhaben realisieren zu können, haben wir vor genau einem Jahr allen Beziehern, die bis dahin auch nicht die kleinste Spende geleistet hatten, eine „Erinnerung“ mit folgendem Inhalt beigelegt:

„Unsere Heimat-Zeitung erreicht und verbindet seit nunmehr zwei Jahren etwa ein-tausend Landsleute in aller Welt. Auch Sie erhalten das Blatt schon eine ganze Weile regelmäßig und freuen sich hoffentlich mit vielen anderen Lesern über die darin publizierten Informationen und interessanten Beiträge.

Leider scheint es Ihrer Aufmerksamkeit entgangen zu sein, uns zur Finanzierung und damit zur Erhaltung unserer Heimatzeitung eine Spende zukommen zu lassen. Da wir aber zur Fortsetzung unserer ehrenamtlichen Dienste im Interesse unserer Landsleute auch auf Ihre freiwillige Unterstützung angewiesen sind, bitten wir Sie höflich, uns mittels beiliegender Zahlkarte möglichst bald

einen Ihrer Meinung nach angemessenen Geldbetrag zu überweisen.

Wir werden Ihnen dann gerne unser Blättchen weiterhin regelmäßig und pünktlich zusenden.

In der Hoffnung auf Ihr Verständnis für unsere Bitte verbleiben wir, im voraus bestens dankend und mit freundlichen Grüßen

Ihre

Hans Walter, für den Heimatausschuß Tscherwenka,

Ludwig S. Kopp, für die Geschäftsstelle der „THZ“,

Dr. Roland Vetter, für die Redaktion“.

Viele der damals angesprochenen Leser haben inzwischen – zumindest mit einem kleinen Beitrag – erkennen lassen, daß sie die „THZ“ als unser heimatliches Sprachrohr anerkennen und zu unterstützen bereit sind. Leider gibt es aber immer noch eine Reihe von Beziehern, die bislang noch kein Verständnis für unser finanziell doch ziemlich aufwendiges Vorhaben zeigen.

Unter den geschilderten Umständen hoffen wir im Einvernehmen unserer übrigen Leser zu handeln, wenn wir die Lieferung unsers Blättchens an den erwähnten Leserkreis mit dieser Folge, der Oster-Ausgabe, auslaufen lassen, sofern bis zur Sommer-Ausgabe (Folge 12) keine Einzahlungen erfolgen oder entsprechende Hinweise darüber vorliegen, daß es sich bei den Beziehern um finanziell bedürftige Personen handelt. Diese werden von uns selbstverständlich auch weiterhin beliefert, auch wenn sie nicht zahlen können.

Es besteht Anlaß, nochmals darauf hinzuweisen, daß wir aus rein abwicklungstechnischen Gründen jedem Zeitungs-

exemplar eine Zahlkarte beilegen. Da es sich dabei nicht um eine Zahlungsaufforderung, sondern lediglich um ein Hilfsmittel für Zahlungswillige handelt, sollte das auch diejenigen Leser nicht stören, die gerade erst einen Beitrag geleistet haben. Das Aussortieren der Zahlkarten nach Spendern würde einen zu hohen Zeit- und Arbeitsaufwand erfordern. Wir bitten daher alle unsere Leser um Verständnis für diese im Interesse einer zügigen Abwicklung notwendigen Maßnahme.

Wir möchten ferner erwähnen, daß immer wieder Zeitungen mit dem Postvermerk: „Adressat nach unbekannt verzogen“ an uns zurückkommen. Wenn uns die neuen

Für Donnerstag, den 1. November (Allerheiligen), ist vor dem allen unseren Toten geweihten Gedenkstein auf dem Münchner Waldfriedhof wieder eine Andacht vorgesehen. Näheres darüber wird noch bekanntgegeben.

Landsmann Peter Kern, Haßloch, hat uns darüber informiert, daß ein regionales Treffen unserer Tscherwenkaer am Samstag, dem 23. 6. 1990 in Speyer stattfindet, zu dem jetzt schon eingeladen wird. Das Programm wird noch bekanntgegeben.

Noch eine Bemerkung zu unserer Rubrik „Koch- und Backecke“ in unserer „THZ“. Sie wurde bekanntlich angeregt von Tscherwenkaer Frauen der jüngeren Generation, die unsere Heimat nicht oder kaum bewußt erlebt haben. Aber offenbar

Einladung

zum Treffen der Landsleute aus Tscherwenka mit Verwandten und Freunden

am Samstag, dem 23. Juni 1990,
im Haus Pannonia in Speyer, Friedr.-Ebert-Straße 106

PROGRAMM

11.00 Uhr	Gottesdienst mit Dekan Dr. R. Vetter
12.00 Uhr	Mittagessen
nachmittags:	Kaffee und Kuchen
abends:	Es spielt unser Tscherwenkaer Duo Christian Jung und Konrad Huber zum Tanz auf

Anmeldung bis zum 20. Mai an:

Kurt Albrecht, 6720 Speyer, Tel. 0 62 32 / 3 62 53
Wilhelm Jehl, 6525 Westhofen, Tel. 0 62 44 / 44 05
Peter Kern, 6733 Haßloch, Tel. 0 63 24 / 35 87
Sophie Kniesel, 6700 Ludwigshafen, Tel. 0 62 1 / 51 07 29

Es grüßen Euch herzlich

Eure Landsleute in der Pfalz

W.J.

Adressen unserer Leser nicht bekanntgegeben werden, sind wir leider nicht in der Lage, die Zeitung nachzusenden. Wir bitten daher, uns jegliche Veränderungen baldmöglichst mitzuteilen.

Wie bereits in unserer letzten Ausgabe der THZ angekündigt, geben wir Ihnen hiermit die für das Jahr 1990 anberaumten Veranstaltungen bekannt:

Die Arbeitssitzungen des Heimatausschusses finden bzw. fanden – mit einer Ausnahme – jeweils am ersten Montag im Monat statt, und zwar: 29. 1., 5. 3., 2. 4., 7. 5., 11. 6., 2. 7., 3. 9., 1. 10., 5. 11. und 3. 12. 1990.

Im Januar und August fanden bzw. finden keine Sitzungen statt.

Unser Bratwurstessen mit Tanz und Tombola findet am 28. April und 3. November statt. Hierzu sind alle Tscherwenkaer Landsleute mit Angehörigen und Freunden, besonders aber die in München und Umgebung wohnenden, recht herzlich eingeladen.

sind sie mit ihren Familien von der Tscherwenkaer Küche so angetan, daß sie zumindest einige unserer heimatlichen Spezialitäten gerne in ihren „Magenfahrplan“ mit aufnehmen möchten. Und diese Rezepte stehn bekanntlich in keinem der zahlreichen Kochbücher, die uns angeboten werden. Daher nochmals unsere Bitte an unsere erfahrenen Hausfrauen, uns ihre besten Koch- und Backrezepte zur Veröffentlichung einzusenden. Die jüngere Generation wird ihnen dankbar sein! Außerdem wird das Rezept, verbunden mit Ihrem Namen, vervielfältigt und für lange Zeit erhalten bleiben.

Der Heimatausschuß Tscherwenka in München und die Redaktion der „THZ“ wünschen allen Lesern mit ihren Angehörigen und Freunden ein recht frohes Osterfest

In heimatlicher Verbundenheit grüßt

Ihr

Ludwig S. Kopp

Spenden für die Tschewenkaer Zeitung

vom 15. 11. 1989–15. 3. 1990

Folgende Spenden sind eingegangen:

J. Arth, Adresse unbekannt, 20,-; Karl Arth, Sudetenweg 2, 7310 Plochingen, 20,-; Daniel Albrecht, Kunreuthstr. 53, 8000 München 60, 20,-; Fritz Albrecht, Mühllweg 16, 6720 Speyer, 30,-; Kurt Baumgärtel, Mitterteich, 20,-; Juliane Burger, Am Hellenstein 8, 3560 Wallau/Biedenk., 10,-; Elisabeth Bayer geb. Wegehingel, Am Waisenhauspl. 16, 7530 Pforzheim, 20,-; Wilhelm Beni, Schubartstr. 60, 7149 Freiberg a. N., 30,-; Helene Burger geb. Marks, Eninger Weg 22, 7417 Pfullingen, 30,-; Peter Berger, Eyselstr. 48, 8062 Markt-Indersdorf, 10,-; Aranka Becker, Pistoriusstr. 19, 7180 Crailsheim, 20,-; Anna Bock, Riche-ner Str. 14, 7519 Eppingen-Adelshofen, 20,-; Elisabeth Becker, Schönstr. 48, 8000 Mün-chen 90, 20,-; Peter Becker, Schellengerstr. 20, 8000 München 90, 20,-; Robert Burger, Am Bergfeld 11, 8019 ABling, 10,-; Peter Bischof, Schülerstr. 29, 7530 Pforzheim, 20,-; Johanna Katharina Branz, Veldensteinstr. 1, 8000 München 60, 20,-; Katharina Becker, Bruckerstr. 50 b, 8060 Dachau, 20,-; Margit Bohr geb. Balz, Oggenheimer Str. 69, 6704 Mutterstadt, 20,-; Philipp Brückner, Sonnenstr. 19, 8049 Fahrenzhausen, 50,-; Philipp Blasius, Hans-Thoma-Str. 9, 7522 Philippsburg, 30,-; Margarethe Bechtler, Rubinst. 8, 8000 München 50, 10,-; Georg und Juliane Beni geb. Zoll, Meisenbergstr. 30, 7104 Ober-sulm 1, 20,-; Anna Bitter, 8311 Glenn OAK DR, Broadview HTS OH 44147, US \$ 20,-; Anna Bechtler, Poitstr. 14, 6066 Günding, 20,-; Karl u. Käthe Benner geb. Loser, Liestr. 3, 8200 Rosenheim-Erl., 20,-; Peter Bieber jun., Olivierstr. 19, 8000 München 71, 50,-; Katharina Bischof, Lichteneggerstr. 98, A-4600 Wels, 6S 100,-; Jakob Brückner, Mautn. Marhof-Gasse 10/22/7, A-1110 Wien, 6S 100,-; Peter Bloch, Kol. Gaswerk Gr. 1, Parz. 19, A-1110 Wien, 6S 100,-; Käthe Csete, Angerhofstr. 11, 8034 Germering, 20,-; Elfriede Csenar, Speckbacher, 8/6, A-1160 Wien, 6S 100,-; Wilhelm Dech, Salzmesserstr. 51, 8000 Mün-chen 82, 20,-; E. Diener, ohne Adressenangabe eingez. in München, 20,-; Peter Dauter-mann, Wiesenstr. 7, 7515 Linckenheim, 30,-; Margarethe Dech, Luisenstr. 40, 7514 Eggen-stein, 20,-; Katharina Dech geb. Welsch, Lärchenstr. 8, 7924 Steinheim, 20,-; Käthe Dech-ner geb. Stichert, Schwarzwaldstr. 84, 7033 Herrenberg, 20,-; Elise Dech, ohne Adressen-an-gabe eingez. in Rosenheim, 20,-; Christian Diener, Eugenstr. 33, 7314 Wernau a. N., 20,-; Dautermann, ohne Adressenangabe eingez. in Weinsberg, 20,-; P. Diener, ohne Adressenangabe eingez. in Böblingen, 20,-; K. Diener, ohne Adressenangabe eingez. in Reifeisenb. München, 20,-; Walli Dautermann, ohne Adressenangabe eingez. in Koblenz, 30,-; Ludwig u. Christine Dietrich, Karl-Haider-Str. 14, 8000 München 71, 20,-; Philipp Dech, Bulachstr. 19, 8066 Günding, 20,-; Peter Diener, ohne Adressenangabe eingez. in Herrenberg, 25,-; Anna Diener, Hamannstr. 7, 8000 München 83, 20,-; Josef Dullinger, Aindorferstr. 130 b, 8000 München 21, 30,-; Ruth Dehling, Launitzweg 8, 2000 Hamburg, 10,-; Dr. Ludwig Dech, 226 E. Briggs, Roodhouse 111 62082 USA, US \$ 25,-; Cäcilie Diener, Hörnegg, 20/9, A-1030 Wien, 6S 50,-; Johann Diener, Barichg. 29/4/13, A-1030 Wien, 6S 100,-; Katharina Egner, Ahornweg 4, 7530 Pforzheim, 10,-; Christian Egner, Friedrich-Ebert-Str. 12, 6101 Groß-Bieberau, 50,-; Johann Emsberger, Lusthauser Str. 18, 7913 Sen-den, 20,-; Margit Englert geb. Siegel, Wimbachtalstr. 2, 8000 München 82, 20,-; Erna Ertl-schweiger geb. Mayer, Hauptstr. 166, A-8960 Öblarn/Österreich, 6S 30,-; Eschbach-Welsch, Hans-Resel-Gasse 6, A-8605 Kapfenberg, 6S 100,-; Maria Franz geb. Lepold, Klausener Platz 2a, 8000 München 90, 20,-; Margarethe Fritz, Anton-Zech-Str. 2A, 8918 Däsen, 20,-; Käthe Fischer geb. Spinner, Waagstr. 15, 7530 Pforzheim-Bü., 20,-; Karl Friedrich, Schimmelmannstr. 8, 2070 Ahrensburg, 50,-; Jolanthe Fritz, Griesh. Kirschen-berg, 7, 25,-; Hans Fuchs, Hauptstr. 15, 6749 Barbelroth, 15,-; Margarete Fuchs geb. Peter, Höchstadl/Aisch, 20,-; Katharina Ferencz, Faborsr. 18, A-1020 Wien, 6S 100,-; Elisabeth Freundl, Löfflergasse 17/4, A-1130 Wien, 6S 100,-; Karl Glässer, Olivierstr. 42, 8000 Mün-chen 71, 30,-; Hans Glock, Taubenstr. 30, 6700 Ludwigshafen, 20,-; Daniel Graf, Adalbert-Stifter-Str. 4, 8360 Deggendorf, 20,-; Stefan Giesse sen., Fichtenstr. 13, 8011 Hofadingel, 50,-; Sofia Grieser, Trifelsstr. 1, 6733 Haßloch, 20,-; Margarethe Giess, 4943 N.Tripp. Chi-cago III, 60630 USA, 50,-; Maria Götz, Adresse unvollständig, eingez. in Großkarlbach, 20,-; M. Gebel, ohne Adressenangabe, 20,-; Sofie Göttche, Hölderlinweg 1, 7518 Bretten, 20,-; Philipp Glock, Schellenbergstr. 18, 8000 München 90, 30,-; Alexander Gerhardt, Lämmlestr. 4, 7312 Kirchheim/Teck, 30,-; Johann Giesse, Ulmenstr. 5, A-4481 Asten, 6S 50,-; Karl Giesse, Schlathausgasse 3/3/1/3, A-1030 Wien, 6S 100,-; Johann Göttche, Olverseestr. 13, -19 Str. 7, A-1150 Wien, 6S 100,-; Peter Heinz, Drosselweg 6, 8192 Geter-sried, 20,-; Jakob u. Margit Haser geb. Dohm, Fugger Str. 4, 6052 Mühlheim, 30,-; Peter Hu-ber, ohne Adressenangabe, 20,-; Mathias Hironimus, Rosenstr. 8061 Wiedenshausen, 20,-; Philipp Haumann, ohne Adressenangabe, 20,-; Johann Huber, Otto-Bartning-Str. 36, 6918 Neckarsteinach, 20,-; Adam Heinz, Vogelmauer 17, 8900 Augsburg, 10,-; Heinrich Hoffmann, Kometenweg 36, 6800 Mannheim 31, 30,-; Heinz u. Hanni Hippler geb. Obrath, Winterstr. 11, 8039 Puchheim, 20,-; Rosl Heilemann geb. Trissler, Ludwigstr. 56, 6108 Weiterstadt 3, 20,-; Margaretha Hajdukovic, Cankareva 29, Ju-26335 Gudurica Vrsac, 20,-; Martha Haip, Steing. 35/7, A-1030 Wien, 6S 50,-; Peter Harfmann, Flachg. 4/3, A-1140 Wien, 6S 100,-; Josef Harich, Traunaustr. 59 a, A-4600 Wels, 6S 100,-; Kathi Heinrich geb. Beni, Köppelstr. 71, A-4484 Kronstorf, 6S 100,-; Egon Hellebrand, Siezenheimerstr. 197, A-Salzburg, 6S 200,-; Irma Heltzer geb. Gehres, Hütteldorfer Str. 150/3/2, A-1140 Wien, 6S 100,-; Brigitte Hintzmann, Raiffeisenstr. 19, A-3830 Waidhofen, 6S 100,-; Ferdi-nand Judt, Fasanenhofstr. 66 a, 7000 Stuttgart 80, 20,-; Dr. Irene Jung, Edelweißring 46, 8901 Königsbrunn, 20,-; Franz Jassmann, Michael-Kreß-Str. 6, 8520 Erlangen, 20,-; Albert Jugendheimer, Haydnstr. 8, 8034 Germering, 30,-; P. Krieger, Pfarranger 5, 8051 Zolling, 40,-; Franz Knöbl, Buchenstr. 14, 7037 Magstadt, 20,-; Wilhelm Kuhn sen., Rottweilstr. 11, 8066 Günding, 10,-; Eva Koch, Eversbuschstr. 108 a, 8000 München 50, 30,-; Helene Kauf-mann geb. Tragon, Uhländweg 52, 7125 Kirchheim a. N., 20,-; Margarethe Konrad, Schei-dendorferstr. 29, 3150 Peine, 50,-; Sofia Kopp, Adressenangabe unvollständig eingez. in Spark. Wetterau, 20,-; Käthe Kirst, Sperberweg 8, 7921 Nattheim, 20,-; Johann Korbel, ohne Adressenangabe, 15,-; Franz Kern, Rörerstr. 17, 8360 Deggendorf, 50,-; Margaretha Klein, Gönninger Str. 76, 7410 Bronnweiler-Reutlingen 2, 20,-; Katharina Koch, Buchen-weg 3, 8066 Günding, 20,-; Peter Kern, 1425 W. Olive Ave, Chicago III 60660 USA, US \$ 40,-; Karl Kuhn, Rupertigastr. 10, 8000 München 80, 30,-; Franz Klug, ohne Adressen-an-gabe eingez. in Braunschweig, 30,-; Kopp, ohne Adressenangabe, 20,-; Jakob u. Theresia Kailer, Ringstr. 30, A-4061 Pasching, 6S 100,-; Julius Keiper, Berliner Ring 2/38, A-8047 Graz, 6S 100,-; Magdalena Korbel, Kol. Gasw. Gr. 4, Parz. 242, A-1110 Wien, 6S 50,-; Luise Klar, Siemensstr. 41, 210.7, A-1210 Wien, 6S 100,-; Vet. Rat. Dr. Kuhar Stojan, Weidhofner Str. 18, A-3843 Dobersberg, 6S 100,-; Gertrude Kragl geb. Albrecht, Gudrunstr. 167, A-1100 Wien, 6S 100,-; Johann Konrad, Weinhauserg. 5/4, A-1180 Wien, 6S 125,-; Valentin Krie-ger, Neue Heimat Str. 2, A-9400 Walfsberg Stmk., 6S 300,-; H. Lange, Danzingerplatz 9, (unvollständig), 30,-; Irma Lahm, Adresse unvollständig, 7312 Kirchheim/T., 20,-; Chri-stina Lahm, Bahnhofstr. 45, 7141 Erdmannshausen, 40,-; Hilde Lüdtke, Waagstr. 15, 7530 Pforzheim-Bü., 20,-; Paul Lepold, PF 471, H-6425 Bácszöllös Ungarn, 20,-; Juliane Leibl geb. Diener, Josef-Kainz-Gasse 11, A-2335 Himberg, 6S 100,-; Maria Litzemberger, Spring-siedelg. 32/9/3, A-1190 Wien, 6S 100,-; Albert Lahm, Schmölzerg. 8, A-8052 Graz, 6S 200,-; Franz Leinweber, Wienerstr. 209, A-4020 Linz, 6S 300,-; Karl Loos, Waidbachstr. 2, A-8707 Leoben-Göss, 6S 100,-; Marianne Moths geb. Benedix, ohne Adressenangabe, 20,-; Helene Multhoff geb. Reinberger, Forsterstr. 31, 3454 Bevern, 15,-; Käthe Montag geb. Welsch, Lange Str. 49, 7034 Gartringen, 30,-; Juliane Mack geb. Leinweber, Schwab-

hauser Str. 2, 8911 Weil-Geretshausen, 20,-; Jakob Majano, Lärchenweg 3, 8922 Peiting, 20,-; Thomas Mathens, ohne Adressenangabe eingez. in Stuttgart, 25,-; Heinrich Mayer, Emstal 133, A-8960 Öblarn/Stmk., 20,-; Heinrich Müller, Franz-Sauerstr. 28, A-5020 Salz-burg, 6S 100,-; Karoline Margitsch geb. Klein, Haus Nr. 217, A-2294 Breitensee, 6S 100,-; E. Neidhöfer, Schillerstr. 4, 6525 Westhofen, 20,-; Käthe Nitschinger geb. Benny, Gustav-Lindnerweg 5, 8000 München 82, 20,-; Jakob Nothdurft, Sempstr. 20, 8059 Wilfling, 20,-; Margit u. Peter Neu, Sonnenstr. 7, 8225 Traunretz, 20,-; Magdalene Neu, Margaretenan-ger 18 a, 8044 Unterschleißheim, 10,-; Willy u. G. Nehlich, Eichthalerstr. 12 a, 8122 Penz-berg, 100,-; Elisabeth Oster, Donauwörther Str. 17, 8000 München 50, 10,-; Hans Opp-ermann, Heidepohlweg 3, 4520 Melle 2, 20,-; Franz Oster, Uhländstr. 9, 7039 Weil im Schön-buch, 30,-; Christine Oster geb. Rassweiler, Weifenbacherweg 12, 3560 Biedenkopf-Wal-lau, 30,-; Georg Oster, Donauwörther Str. 17, 8000 München 50, 30,-; Jakob u. Maria Oswald, Föhrenstr. 7, 8011 Hofolding, 30,-; Jakob Ottenheimer, Rohrbachstr. 39, 8061 Wie-denhausen, 20,-; Juliane Oswald, Kolonie Gasw. 2 Parz. 143, A-1110 Wien, 6S 50,-; Peter Oster, Franz-Sailer-Gasse 3, A-2325 Himberg, 50,-; Ludwig Paul, Ritter-von-Halt-Str. 3, 8034 Germering, 100,-; Adam Pless, Simion-Rabel-Str. 24, 8062 Markt-Indersdorf, 20,-; Daniel Peter, Lilienstr. 10, 8047 Karlsfeld, 20,-; Elli Pötzl geb. Heinz, Pestalozzistr. 12, 8200 Rosenheim-Pang., 20,-; Heinrich Paul, St.-Egidi-Str. 2, 8031 Gilching, 20,-; Maria Peter, Erlanger Str. 5, 8551 Röttenbach, 30,-; Jakob u. Helene Petri, Burgauerstr. 15, 8000 Mün-chen 81, 20,-; Hermine Quetschlich geb. Egner, Anzengruber Str. 9, 8039 Puchheim, 20,-; Anni Rimpf, Am Wasserturm 17, 5450 Neuwied 21, 20,-; Katharina Reiter, 2890 Askin Ave, Windsor Ontario/Kanada, CAD \$ 20,-; Ludwig Reitenbach, Dirschauer Str. 2 a, 8000 Mün-chen 81, 20,-; Ernestine Reimann, Kornstr. 4, 8386 Reischbach, 10,-; Magdalena Reiner, ohne Adressenangabe eingez. in München, 20,-; Therese Reyer, Ötlinger Str. 32/1, 7312 Kirch-heim/Teck-Lin., 30,-; Katharina Rehborn geb. Stricker, Heuweg 10, 8301 Bruckberg, 20,-; Katharina Reinhardt, Margaretenanger 18 a, 8044 Unterschleißheim, 10,-; Käthe Rinne geb. Kopp, Ludwig-Seibert-Str. 7, 8803 Rothenburg, 20,-; Ludwig Roth, ohne Adressen-an-gabe eingez. in Heppenheim, 20,-; Maria Röhrich, Antonig. 87, A-1170 Wien, 6S 50,-; Heinrich Roth, Löfflerg. 19/3, A-1130 Wien, 6S 50,-; Heinrich Roos, Dommessg. 15/2/3/12, A-1110 Wien, 6S 200,-; G. Sepper, ohne Adressenangabe, 20,-; Peter Stoylowitz, Im Grab-nacker 2, 7402 Kirchentellinsfurt, 20,-; Schwester Eva Szörösi, Evang. Diakonik-Werk, 7140 Schwäbisch-Hall, 50,-; Karl Sterlemann, Lutherstr. 4-6, 6350 Bad Nauheim, 20,-; Jakob Stöckl, ohne Adressenangabe eingez. in Neckarsteinach, 20,-; Heinrich Stehli u. Eleonore geb. Hoffmann, Brücknerstr. 34, 6103 Griesheim, 20,-; August Stieb, Königsber-ger Str. 4, 7107 Neckarsulm, 20,-; Theresia Spinner, Straubinger Str. 15, 8423 Abensberg, 15,-; Margarete Sauer, ohne Adressenangabe, 20,-; Ely Sikinger geb. Schmidt, Werthei-mer Str. 80, 8000 München 60, 30,-; Michael Strunk, Marquardstr. 40, 7000 Stuttgart 1, 30,-; Ella Sauer geb. Welker, Garteng. 1 a, A-2201 Angern, 6S 200,-; Georg Scharf, Kiefers-feidener Str. 10, 8000 München 70, 20,-; Karl Scharf, Hunsrückstr. 9, 7033 Herrenberg, 20,-; Magdalena Schmidt, Richthofenstr. 24, 8710 Kitzingen, 20,-; Jakob Schmidt, Steinkamp 15, 3300 Braunschweig, 20,-; Adam Schmidt, Brackestr. 11, 3300 Braunschweig, 20,-; Hein-rich Scharf, Hauffstr. 35, 7037 Magstadt, 20,-; Heinrich Schumacher, Weiherweg 1, 8066 Günding, 25,-; Adam Schmidt, Neustetter Str. 26, 8802 Flachslanden, 20,-; Käthe Schä-fer, ohne Adressenangabe, 20,-; Karl Schmidt, ohne Adressenangabe, 25,-; Karl Schnei-der, Hausnummer 34, 8851 Niederschönenfeld, 50,-; Christian Schäfer, Sandfeldstr. 8, 8901 Adelsried, 20,-; Katharina Schmidt, Schlesierweg 3, 7310 Plochingen, 20,-; Johann Schramm, Haslangstr. 3, 8000 München 21, 20,-; Adam Schmidt, Querstr. 5, 3155 Edemes-sen-Abbensen, 20,-; Schmidt, Hederdorfer Str. 33, Peine, 20,-; Friedrich Scharf, Karl-Fischer-Gasse 10, A-6176 Völs, 6S 200,-; Elisabeth Schmidt geb. Geres, Weimarer Str. 1/2/14, A-1180 Wien, 6S 100,-; Elisabeth Schipfer, Franz-Nabl-Weg 2, A-8605 Kapfenberg, 6S 100,-; Mathilde Scholl geb. Nagy, Ernst Bergmann, 3, A-1140 Wien, 6S 300,-; Heinrich Thüringer, Sonnenstr. 53, 8202 Bad Aibling, 25,-; Peter Thuro, Ballaufstr. 10, 8047 Karls-feld, 20,-; Johann Tomajek, Steinhardt, 6/11, A-1130 Wien, 6S 150,-; Emma Ulrich geb. Loser, Gartenstadtstr. 27, 8000 München 82, 10,-; Hermine Umlauf, Geroldseckstr. 20, 8000 München 70, 20,-; Hans u. Maria Ufholz, ohne Adressenangabe eingez. in Hypo-Bank, 25,-; Georg Wolf, Rosenstr. 18, 7156 Wüstenrot, 25,-; Welker Römerstr. 54, 8011 Poing, 40,-; Magdalene Wolf, Richthofenstr. 24, 8710 Kitzingen, 20,-; Elisabeth Wilking, Gustav-Lindner-Weg 7, 8000 München 82, 50,-; Johann Weber, ohne Adressenangabe, 20,-; Hans Welker, Dresdener Str. 8, 6905 Schlesheim, 25,-; Johann Weibel, Am Bach-feld 9, 8024 Oberhaching, 20,-; Edmund Welker, Zollernstr. 21, 7210 Rottweil a. N., 25,-; Adam Welker, Heinrich-von-Kleist-Str. 6, 6104 Bensheim, 100,-; Georg Wagner, Stöb-serstr. 6, 8000 München 45, 20,-; Eduard Welker, Arnswalder Str. 18, 6000 Frankfurt 60, 25,-; Adam Welker, Heinrich-von-Kleist-Str. 6, 6104 Bensheim, 100,-; Anna Welker, Schmiedeweg 10, 8106 Oberau, 20,-; Käthe Wagenpeil, Rohrbachstr. 5, 8061 Wiedenzhau-sen, 20,-; Karl Weiß, Heckentalstr. 48, 7920 Heidenheim, 20,-; Katharina Wendel, Angerstr. 10, 8071 Karlskron Pobenhausen, 30,-; Anna Weitz geb. Lepold, Oberbrun-nerstr. 23, 8000 München 71, 50,-; Katharina Wolf, Kropfstr. 11, 7156 Wüstenrot, 30,-; Ben-jamin u. Amalie Weitz, Leebstr. 2, 8000 München 71, 20,-; Adam Weiss, 797 Burton Ave, Mansfield OH 44906 USA, US \$ 15,-; Maria Welsch, Martin-Luther-Weg 13, 7924 Stein-heim, 50,-; Karl Wegehingel, Simmeringer Haide Gr. 7 Parz. 733, A-1110 Wien, 6S 100,-; Maria Weber, Lindenbauerg. 42, A-1110 Wien, 6S 100,-; Christl Ziel, Rodtbergstr. 2, 6300 Giessen, 20,-; Margarethe Zepp, Hauffstr. 1, 7044 Ehningen, 20,-;

Ohne Adressenangabe:

Eingez. in der Sparkasse Unna am 5. 1. 1990, 40,-; eingez. in der Deutschen-Bank in Mün-chen, 30,-; eingez. in der Deutschen-Bank in München, 20,-; eingez. in der Kreissparkasse Böblingen, 50,-.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Bitte unterstützen Sie unser Vorhaben weiter.
Zahlkarte liegt wie immer bei.

Leider müssen wir immer wieder feststellen, daß trotz unserer wie-derholten Bitte viele Einzahlungen unvollständig sind. Achten Sie bitte darauf, daß die Anschrift gut leserlich ist. Sie ersparen uns damit zeitaufwendige Suchaktionen.

Nochmals vielen Dank.

Wir wünschen Ihnen allen ein schönes Osterfest.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr Heimatausschuß Tschewenka München

Lotte Dudowits